



2. Quartalsbericht 2009

Das Wichtigste in Kürze

Überblick

- Wesentliche Verbesserung des geschätzten Überschusskapitals gegenüber Ratinganforderungen
- Legacy-Portefeuille weiter stark entlastet
- Reinverlust von 381 Mio. CHF und Ergebnis je Aktie von –1.13 CHF
- Erfolgreiche Erneuerungsrunde im Juli mit deutlichem Prämienanstieg
- Das operative Ergebnis von Property & Casualty stieg dank starkem versicherungstechnischen Resultat auf 1,0 Mrd. CHF; hervorragender Schaden-Kosten-Satz von 89,4%
- Life & Health verzeichnet operativen Verlust von 10 Mio. CHF; das eingestellte Geschäft mit variablen Rentenversicherungen belastete das Ergebnis erheblich
- Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wurde durch Absicherungsgeschäfte beeinträchtigt

Kennzahlen (ungeprüft)

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

in Mio. CHF, wenn nicht anders angegeben	2008	2009	Veränderung in %
Property & Casualty			
Verdiente Prämien	3 445	3 533	3
Schaden-Kosten-Satz, traditionelles Geschäft (in %)	91,0	89,4	
Life & Health			
Verdiente Prämien	2 662	2 656	0
Leistungsquote (in %)	77,5	78,6	
Asset Management			
Operatives Ergebnis	1 130	525	–54
Rendite auf Kapitalanlagen auf Jahresbasis (in %)	2,9	0,5	
Legacy			
Operatives Ergebnis	–368	71	–
Gruppe			
Verdiente Prämien	6 114	6 201	1
Aktionären zurechenbares Ergebnis	564	–381	–
Ergebnis je Aktie in CHF	1,70	–1,13	–
Eigenkapital (31.12.2008/30.06.2009)	20 453	23 791	16
Eigenkapitalrendite ¹ auf Jahresbasis (in %)	8,5	–7,4	–
Anzahl der Mitarbeitenden ² (31.12.2008/30.06.2009)	11 560	11 295	–2

¹ Die Eigenkapitalrendite wird berechnet, indem das den Aktionären zurechenbare Ergebnis (auf Jahresbasis) durch das durchschnittliche Eigenkapital dividiert wird.

² Festangestellte Mitarbeitende

Finanzstärke-Ratings

per 31. Juli 2009	S&P	Moody's	A.M. Best
Einstufung	A+	A1	A
Ausblick	stabil	negativ	stabil

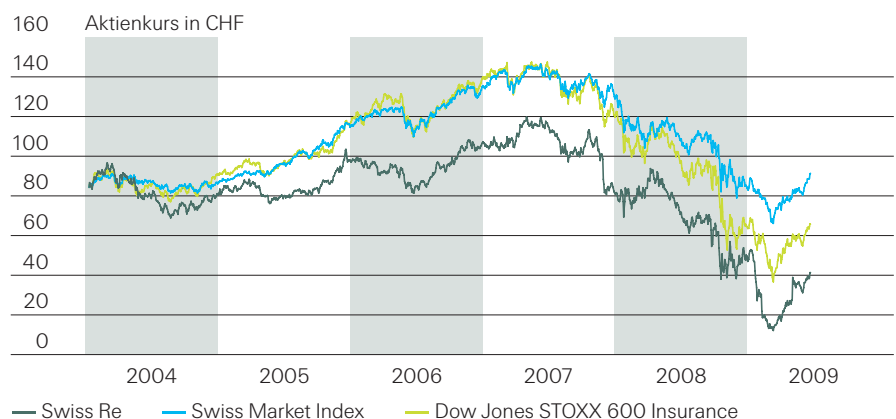
Aktienkursentwicklung

Marktinformationen per 31. Juli 2009

Aktienkurs in CHF	41,00
Marktkapitalisierung (in Mio. CHF)	15 199

Kursentwicklung

in %	2004 – 31. Juli 2009 (pro Jahr)	Per 31. Juli 2009
Swiss Re	–12,0	–18,5
Swiss Market Index	1,5	7,5
Dow Jones STOXX 600 Insurance	–4,4	0,6



Inhalt

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre 2

Wichtige Ereignisse 5

Gruppe	6	Konzernergebnisse
	9	Property & Casualty
	10	Life & Health
	11	Asset Management
	12	Legacy
	12	Geschäftsausblick

Konzernrechnung	13	Erfolgsrechnung
	14	Bilanz
	16	Eigenkapitalnachweis
	17	Comprehensive Income
	18	Mittelflussrechnung

Anhang zur Konzernrechnung:

19	Anhang 1	Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung
22	Anhang 2	Kapitalanlagen
28	Anhang 3	Fair-Value-Offenlegung
35	Anhang 4	Derivative Finanzinstrumente
40	Anhang 5	Aktivierete Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)
41	Anhang 6	Fremdkapital
44	Anhang 7	Rückversicherungsinformationen
47	Anhang 8	Rückversicherung von Finanzgarantien
48	Anhang 9	Ergebnis je Aktie
49	Anhang 10	Vorsorgeeinrichtung
50	Anhang 11	Eventualverpflichtungen
52	Anhang 12	Angaben zu den Geschäftssegmenten
64	Anhang 13	Variable Interest Entities

Weiterführende Informationen	70	Hinweis zu Risikofaktoren
	76	Hinweis zu Aussagen über künftige Entwicklungen

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre



Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates



Stefan Lippe
Präsident der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Swiss Re hat ihre Kapitalbasis im zweiten Quartal 2009 erheblich gestärkt. Das Überschusskapital über dem für ein AA-Rating erforderlichen Niveau hat sich im Quartal auf 4,5 Mrd. CHF verbessert. Gleichzeitig mussten wir einen Nettoverlust von 381 Mio. CHF verzeichnen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von –1.13 CHF.

Dieser scheinbare Widerspruch ist vorwiegend auf drei Faktoren zurückzuführen, welche auch für die beträchtliche Volatilität in der Erfolgsrechnung verantwortlich sind. Erstens belasteten Bewertungsverluste auf Absicherungen von Unternehmensanleihen das Ergebnis mit 1,1 Mrd. CHF. Die entsprechenden, nicht realisierten Gewinne auf diesen Unternehmensanleihen in Höhe von 1,9 Mrd. CHF werden dagegen nur im Eigenkapital erfasst. Zweitens reduzierten Wertminderungen – insbesondere auf verbrieften Produkten – das Ergebnis um 0,6 Mrd. CHF. Drittens hat sich die Kreditwürdigkeit unseres Unternehmens während des Quartals stark verbessert, was jedoch das Ergebnis negativ beeinflusste. So mussten wir die Verringerung unserer Zinsspannen nach US GAAP in gewissen finanziellen Verbindlichkeiten verbuchen, was zu einem Bewertungsverlust von 0,4 Mrd. CHF führte.

Die Anlagerendite ging vor allem aufgrund der Bewertungsverluste auf Absicherungsgeschäften von Unternehmensanleihen sowie aufgrund der Wertberichtigungen auf 0,5% zurück.

Schutz unserer Kapitalbasis

Trotz der Erholung der Finanzmärkte im zweiten Quartal 2009 haben wir unsere vorsichtige Haltung gegenüber Kreditanlagen beibehalten. So haben wir das Absicherungsprogramm auf unseren Unternehmensanleihen zum Schutz unserer Kapitalbasis weitergeführt. Gleichzeitig haben wir den Anteil an risikoärmeren Anlagen wie Cash-Positionen, kurzfristigen Anlagen sowie staatlich gedeckten Anleihen in unserem Portefeuille erhöht. Dieses reduzierte Risikoprofil liess die Umlaufrendite im zweiten Quartal 2009 mit 4,8% tiefer ausfallen.

Das Eigenkapital stieg auf 23,8 Mrd. CHF per Ende Juni 2009, im Vergleich zu 23,6 Mrd. CHF per Ende März 2009. Der Buchwert je Aktie lag bei 60.69 CHF; im ersten Quartal 2009 betrug dieser Wert 61.39 CHF.

Wesentlicher Abbau der Risiken im Legacy-Portefeuille

Der Abbau der Risiken im Legacy-Portefeuille zählte auch in diesem Quartal zu unseren Prioritäten. Wir haben nahezu alle verbleibenden «Portfolio Credit-Default-Swap»-Verträge im Legacy-Portefeuille beendet und konnten das nominale Risiko dadurch von 13,9 Mrd. CHF per Ende März 2009 auf 0,8 Mrd. CHF per Ende Juni 2009 reduzieren.

Erfreuliches operatives Ergebnis in Property & Casualty und Life & Health

Property & Casualty erzielte einen operativen Gewinn von 1,0 Mrd. CHF und einen hervorragenden Schaden-Kosten-Satz von 89,4%, beziehungsweise 87,6% ohne Rückabwicklung von Abzügen. Dieses Ergebnis ist primär unserem disziplinierten Underwriting und strikter Kostenkontrolle zuzuschreiben.

Life & Health verzeichnete einen Verlust von 10 Mio. CHF; mit 78,6% blieb die Leistungsquote indes zufriedenstellend. Die Prämien und Honorareinnahmen lagen gegenüber der Vorjahresperiode leicht höher. Jedoch hat der bereits erwähnte Buchungseffekt in Zusammenhang mit der verbesserten Kreditwürdigkeit der Gruppe das eingestellte Geschäft mit variablen Rentenversicherungen mit einem Bewertungsverlust von 0,4 Mrd. CHF beeinflusst.

Erfolgreiche Erneuerungsrunde

Die Bedingungen auf dem Rückversicherungsmarkt haben sich im zweiten Quartal 2009 weiter verbessert. Dieser Trend war besonders deutlich in einigen Lebenssegmenten – vorwiegend in den USA – sowie in zahlreichen Naturkatastrophenmärkten zu beobachten. In vielen weiteren Segmenten hat sich der rückläufige Markttrend zwar verlangsamt, eine vollständige Trendumkehr lässt aber noch auf sich warten.

In der Property & Casualty-Erneuerungsrunde im Juli 2009 erzielten wir eine Steigerung der Prämienätze um 4%, was auf die stärkere Ausrichtung unseres Rückversicherungsportefeuilles von HUK-Sparten hin zum profitableren nicht-proportionalen Sachgeschäft zurückzuführen ist, sowie auf einen allmählichen Anstieg der Marktpreise. Noch wichtiger jedoch ist, dass wir die langfristige Angemessenheit der Prämien verbessern konnten.

Über alles betrachtet waren die Erneuerungsrunden während der ersten Jahreshälfte 2009 ein weiterer Beleg dafür, dass wir über ein starkes Kundengeschäft und genügend Kapazität verfügen, um unseren Kunden passende Lösungen anzubieten.

Steigerung der Effizienz

Im zweiten Quartal 2009 haben wir mehrere wichtige Massnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt. Wir haben unser weltweites Geschäftsstellennetz optimiert und verschiedene Standorte rund um den Globus zusammengelegt oder geschlossen, um Kunden effizienter bedienen zu können, sowie die Support-Funktionen in regionalen Niederlassungen konsolidiert. Gleichzeitig haben wir alle Mitarbeiter informiert, die von einer Verlegung oder Aufhebung ihrer Arbeitsstelle betroffen sind. Im ersten Halbjahr 2009 konnten mit diesen Massnahmen Kosteneinsparungen von mehr als 300 Mio. CHF vor Restrukturierungskosten erzielt werden. Wir gehen davon aus, dass die Nettoeinsparungen nach Restrukturierungskosten in diesem Jahr 150 Mio. CHF übersteigen und damit über dem ursprünglich anvisierten Ziel von 100 Mio. CHF liegen werden.

Geschäftsausblick

Wir haben unsere Kapitalausstattung erhöht und bleiben ein kapitalstarker Partner für unsere Kunden. Im Geschäftssegment Property & Casualty erwarten wir einen weiteren leichten Anstieg der Prämiensätze. Sofern sich die Naturkatastrophenereignisse im üblichen Rahmen bewegen, dürften wir unser Ziel eines Schaden-Kosten-Satzes von 95% für das Zeichnungsjahr übertreffen. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt allerdings ungewiss und unsere Anlage- sowie Legacy-Portefeuilles bleiben der Marktvolatilität ausgesetzt. So können sich sowohl die Volatilität an den Finanzmärkten als auch die Umschichtung zu Anlagen mit geringerem Risiko, mit der wir unsere Risiken erheblich zu senken vermochten, negativ auf das zukünftige Ergebnis auswirken. Dennoch stimmen uns die zugrunde liegenden operativen Trends zuversichtlich, und wir sind jederzeit bereit, bedeutende Kapazitäten für Risiken bereitzustellen, bei denen eine angemessene Kapitalrendite für Swiss Re zu erwarten ist.

Zürich, 5. August 2009



Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates



Stefan Lippe
Präsident der Geschäftsleitung

Wichtige Ereignisse

7. Mai 2009

Reingewinn im ersten Quartal 2009

Swiss Re verzeichnete einen Reingewinn von 150 Mio. CHF im ersten Quartal 2009. Im Vergleich zum Jahresende 2008 stieg das Eigenkapital um 15% auf 23,6 Mrd. CHF.

19. Mai 2009

Swiss Re Studie zeigt, wie (Rück-) Versicherer ihre Kapitaleffizienz nach Solvency II steigern können

Der neue Swiss Re Focus Report «Solvency II Standard Formula: Consideration of Non-Life Reinsurance» hilft Rückversicherern und deren Kunden bei der Anpassung an die neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

9. Juni 2009

Swiss Re betritt den Lead-Umbrella-Markt in den USA und bietet grossen Unternehmenskunden Nettokapazität

Swiss Re bietet seit Kurzem Lead-Umbrella-Deckungen für Retail-Broker und Risk Manager in den USA an. Lead-Umbrella-Deckungen werden durch den Industrial Risk Insurer (IRI) von Swiss Re zur Verfügung gestellt und sind in 46 Bundesstaaten zugelassen. Sie werden von der North American Elite Insurance Company, einem Mitglied der Swiss Re Gruppe, gezeichnet.

12. Juni 2009

Swiss Re überträgt Naturkatastrophenrisiken in Höhe von 100 Mio. USD für ACE mit Besicherung durch die Weltbank

Die Swiss Reinsurance America Corporation erhielt von Calabash Re III Ltd eine Deckung in Höhe von 100 Mio. USD gegen Schäden infolge von Orkanen und Erdbeben in den USA. Finanziert wird diese durch die erfolgreiche Emission von Insurance-linked Securities durch Calabash Re III Ltd. Die Swiss Reinsurance America Corporation wird diese Rückversicherung als Kapazitätsquelle für einen Rückversicherungsvertrag nutzen, der eine Deckung der ACE American Insurance Company und ihrer Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 100 Mio. USD über drei Jahre vorsieht.

16. Juni 2009

Swiss Re veräussert Fremdvermögensverwalter Conning

Im Rahmen ihrer Strategie, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren, hat Swiss Re die Veräusserung ihres Fremdvermögensverwalters Conning & Company sowie dessen Beteiligungsgesellschaften an das Private-Equity-Unternehmen Aquiline Capital Partners LLC vereinbart. Swiss Re wird die Dienstleistungen von Conning weiterhin in Anspruch nehmen und eine enge Geschäftsbeziehung aufrechterhalten.

14. Juli 2009

Swiss Re in Europa – Umsetzung einer neuen Struktur von Rückversicherungsträgern

Swiss Re Europe S.A. und Swiss Re International SE ersetzen mehr als 20 ehemalige Risikoträger beziehungsweise Geschäftsstellen von Swiss Re in der EU. Swiss Re kann somit von der EU-Rückversicherungsrichtlinie profitieren, indem sie ihr aufsichtsrechtliches Kapital effizienter einsetzt und sich nach der Finanzmarktaufsicht in Luxemburg ausrichtet. Mit der neuen rechtlichen Struktur in Europa kann Swiss Re ausserdem ihre betrieblichen Prozesse an den verschiedenen Standorten vereinheitlichen.

29. Juli 2009

Swiss Re erhält Orkanrisikodeckung im Umfang von 200 Mio. USD über das Parkton Re Programm

Swiss Re hat über Parkton Re Ltd. Insurance-linked Securities im Umfang von 200 Mio. USD für Orkanrisiken im Bundesstaat North Carolina aufgelegt.

31. Juli 2009

Innovative Lösung als Antwort auf Risiken von landwirtschaftlichen Katastrophen in China

Swiss Re hat mit der Stadtregierung von Peking eine Rückversicherung zur Deckung von Katastrophenrisiken vereinbart, die im Rahmen der städtischen Landwirtschaftsversicherung versichert sind. Die wegweisende öffentlich-private Partnerschaft begünstigt auch die nachhaltige Entfaltung der Landwirtschaftsversicherung. Diese trägt dazu bei, die Produktivität der chinesischen Agrarindustrie angesichts weltweiter Bedenken über die Versorgungssicherheit anzukurbeln.

Swiss Re verzeichnete im zweiten Quartal 2009 einen Reinverlust von 381 Mio. CHF. Property & Casualty erzielte trotz höherer von Menschenhand verursachter Schäden erneut ein starkes versicherungstechnisches Ergebnis, begünstigt durch das Wachstum des zugrunde liegenden Geschäfts, geringere Aufwendungen und den guten Schadenverlauf. Das Ergebnis von Life & Health wurde durch Verluste im eingestellten Geschäft mit variablen Rentenversicherungen belastet. Bewertungsverluste im Zusammenhang mit der Absicherung von Unternehmensanleihen und Wertberichtigungen führten zu einer geringeren Rendite auf Kapitalanlagen. Das Eigenkapital stieg auf 23,8 Mrd. CHF.

Konzernergebnisse

Swiss Re verzeichnete im zweiten Quartal 2009 einen Reinverlust von 381 Mio. CHF gegenüber einem Gewinn von 564 Mio. CHF im zweiten Quartal 2008. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf –1.13 CHF.

Im Vergleich zu den Durchschnittskursen im zweiten Quartal 2008 fiel der Schweizer Franken im Berichtsquartal gegenüber dem US-Dollar um 8%, während er gegenüber dem britischen Pfund 19% und gegenüber dem Euro 7% zulegte.

Währungsbereinigt blieben die verdienten Prämien bei Property & Casualty und Life & Health gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert. Die höheren Prämien in den Sach- und Spezialsparten spiegelten das angestiegene Volumen und die besseren Margen. Im Jahresvergleich neutralisierten die Auswirkungen des Quoten-Rückversicherungsvertrags mit Berkshire Hathaway diese allerdings weitgehend. Die Sparte Life & Health profitierte sowohl vom Neugeschäft im traditionellen Lebenssegment als auch von der Berücksichtigung von Barclays Life bei Admin Re® in der Berichtsperiode. Veränderungen in Bezug auf die geschätzten Zedentenmeldungen hoben diese Effekte jedoch teilweise auf.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und Nettoerlöse auf Kapitalanlagen umfassen die Anlageerträge auf Vermögenswerten, mit denen die fondsgebundenen Policen sowie Policen mit Überschussbeteiligung unterlegt sind. Diese Erträge werden den Policeninhabern gutgeschrieben und sind daher nicht Gegenstand der nachfolgenden Kommentare zur Anlageperformance der Gruppe.

Die Nettoerträge aus eigenen Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,7 Mrd. CHF und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 13% ab. Infolge der Umschichtung zu risikoreicheren Anlagen ging die Umlaufrendite im Berichtsquartal gegenüber dem zweiten Quartal 2008 von 5,2% auf 4,8% zurück.

Die Gruppe verzeichnete im Berichtsquartal netto realisierte Verluste auf eigenen Kapitalanlagen in Höhe von 1,7 Mrd. CHF gegenüber 0,7 Mrd. CHF im zweiten Quartal 2008. Diese Zunahme im zweiten Quartal 2009 rührte grösstenteils von einem Bewertungsverlust von 1,1 Mrd. CHF auf Kreditabsicherungsgeschäften der Gruppe sowie Wertberichtigungen, vorwiegend auf verbrieften Produkten, in Höhe von 0,6 Mrd. CHF her.

Mit der Strategie zur Risikoentlastung erzielte die Gruppe im zweiten Quartal 2009 beträchtliche Fortschritte. Im Legacy-Segment wurden nahezu alle verbleibenden Positionen in Portfolio Credit Default Swap abgebaut.

Der übrige Ertrag stieg im zweiten Quartal 2009 um 36% auf 49 Mio. CHF.

Die Schadenaufwendungen und Schadenbearbeitungskosten von Property & Casualty erhöhten sich währungsbereinigt um 8% auf 2,3 Mrd. CHF. Der positive Effekt einer geringeren Belastung durch Naturkatastrophen wurde im zweiten Quartal 2009 vom hohen Volumen der von Menschenhand verursachten Schäden, insbesondere in der Sparte Luft- und Raumfahrt, etwas geringere Erträge aus der Nettoschadenbelastung sowie einem leichten Anstieg der Schadenkosten im nicht-traditionellen Geschäft aufgehoben. Die Verbesserung des Schaden-Kosten-Satzes von 91,0% auf 89,4% war grösstenteils auf die relativ geringe Schadenbelastung im Bereich Casualty und die Verbesserung des Kostensatzes zurückzuführen, die teilweise von den Verlusten in der Luft- und Raumfahrt aufgehoben wurden.

Die bezahlten Leistungen in der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich im zweiten Quartal 2009 währungsbereinigt um 15% auf 2,4 Mrd. CHF. Hauptursache für diese Entwicklung war die im Vergleich zur Vorjahresperiode weniger günstige Mortalitäts- und Morbiditätsentwicklung im traditionellen Lebens- und Krankengeschäft.

Die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Erträge reflektieren die Anlageperformance der zugrunde liegenden Vermögenswerte, mit denen hauptsächlich fondsgebundene und partizipierende Policen unterlegt sind. Diese Erträge werden den Versicherungsnehmern zugerechnet. Im zweiten Quartal 2009 profitierten die Versicherungsnehmer von Anlageerträgen in Höhe von 1,4 Mrd. CHF, was hauptsächlich der Erholung an den Aktienmärkten zu verdanken war, gegenüber einem Verlust von 1,0 Mrd. CHF im Vorjahresvergleich.

Die Abschlussaufwendungen sanken um 6% auf 1,1 Mrd. CHF, wozu vor allem Property & Casualty beitrug. Der Abschlusskostensatz lag im zweiten Quartal 2009 bei 18,5% gegenüber 19,9% im selben Zeitraum des Vorjahres.

Erfolgsrechnung			
in Mio. CHF, für die drei Monate bis 30. Juni	2008	2009	Veränderung in %
Ertrag			
Verdiente Prämien	6 114	6 201	1
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	201	221	10
Nettoerträge aus eigenen Kapitalanlagen	1 999	1 730	-13
Nettoanlageerträge aus fondsgebundenem und partizipierendem Geschäft	288	282	-2
Nettorealisate auf eigenen Kapitalanlagen	-741	-1 700	129
Nettorealisate auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem und partizipierendem Geschäft	-973	1 402	-
Übriger Ertrag	36	49	36
Total Ertrag	6 924	8 185	18
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-2 122	-2 448	15
Bezahlte Leistungen Lebens- und Krankenversicherung	-2 039	-2 351	15
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	395	-1 614	-
Abschlussaufwendungen	-1 216	-1 148	-6
Sonstige Aufwendungen	-778	-843	8
Technischer Zinsaufwand	-393	-247	-37
Total Aufwand	-6 153	-8 651	41
Ergebnis vor Steuern	771	-466	-
Steuern	-207	154	-
Ergebnis	564	-312	-
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-69	-
Aktionären zurechenbares Ergebnis	564	-381	-

Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich währungsbereinigt auf 0,8 Mrd. CHF. Die geringeren variablen Vergütungen wurden durch die im April 2009 angekündigte Restrukturierung ausgeglichen.

Ohne den Einfluss von Wechselkursschwankungen verringerten sich die Zinsaufwendungen um 29% auf 247 Mio. CHF. Fällige Darlehen sowie der Abbau bestehender Fremdkapitalpositionen haben die Auswirkung neuer Darlehen mehr als wettgemacht.

Der effektive Steuersatz der Gruppe lag im zweiten Quartal 2009 bei 33,0% im Vergleich zu 26,8% im Vorjahresquartal. Daraus ergab sich eine Gesamtsteuergutschrift in Höhe von 154 Mio. CHF.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorquartal leicht auf 23,8 Mrd. CHF. Die nicht realisierten Gewinne in Höhe von 0,8 Mrd. CHF, vornehmlich von Unternehmensanleihen, und der Gewinn aus der Umwandlung einer Pflichtwandelanleihe im Juni 2009 wurden teilweise von den negativen Wechselkursentwicklungen wieder aufgehoben.

Ohne Berücksichtigung der zugunsten von Berkshire Hathaway emittierten nachrangigen Wandelanleihe (CPCI) betrug der Buchwert je Aktie 60,69 CHF per Ende Juni 2009 gegenüber 61,39 CHF per Ende des ersten Quartals 2009. Der Buchwert je Aktie errechnet sich aus dem Gesamteigenkapital (ohne die nachrangige Wandelanleihe) dividiert durch die Anzahl am Stichtag ausstehender Aktien.

Die Eigenkapitalrendite auf Jahresbasis lag im Berichtsquartal bei -7,4% gegenüber -3,4% im Geschäftsjahr 2008 beziehungsweise 2,9% per Ende des ersten Quartals 2009.

Überleitung des Ergebnisses

Die nachfolgende Tabelle leitet die Ergebnisse der Geschäftssegmente und des Corporate Centre auf das konsolidierte Konzernergebnis vor Steuern über. Bei der Beurteilung der Performance der einzelnen Geschäftssegmente wurden einige Positionen ausgeschlossen. Diese umfassen die Nettoerträge auf bestimmte Finanzinstrumente, gewisse Wechselkursgewinne und -verluste sowie übrige Erträge und Aufwendungen wie indirekte Steuern, Kapitalsteuern und Zinskosten.

Überleitung des Ergebnisses

in Mio. CHF, für die drei Monate bis 30. Juni	2008	2009	Veränderung in %
Operatives Ergebnis			
Property & Casualty	895	995	11
Life & Health	535	-10	-
Asset Management	1 130	525	-54
Legacy	-368	71	-
Zuordnung	-1 161	-1 124	-3
Total operatives Ergebnis	1 031	457	-56
Aufwand Corporate Centre	-50	-63	26
Nicht berücksichtigte Positionen Geschäftssegmente:			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	168	61	-64
Nettoerträge auf Kapitalanlagen	-185	271	-
Wechselkursgewinne/-verluste	251	-796	-
Finanzierungsaufwand	-393	-247	-37
Übriger Ertrag/Aufwand	-51	-149	192
Ergebnis vor Steuern	771	-466	-

Property & Casualty

Im zweiten Quartal 2009 konnte Swiss Re den operativen Gewinn im Bereich Property & Casualty um 11% auf 1,0 Mrd. CHF steigern. Im Vorjahreszeitraum hatte Property & Casualty noch ein operatives Ergebnis von 0,9 Mrd. CHF verzeichnet. Den Einfluss der Wechselkursschwankungen ausgenommen betrug der Gewinnanstieg 17%.

Dieser operative Gewinn ist weitgehend dem starken versicherungstechnischen Ergebnis sowie einem Anstieg im nicht-traditionellen Geschäft zu verdanken. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen blieben stabil bei 0,7 Mrd. CHF.

Die verdienten Bruttoprämien stiegen im Berichtsquartal auf 4,5 Mrd. CHF, verglichen mit 4,1 Mrd. CHF im zweiten Quartal des Vorjahres. Die verdienten Prämien beliefen sich nach Retrozession auf 3,5 Mrd. CHF im zweiten Quartal 2009 und lagen gegenüber dem Vorjahresquartal um 3% höher. Unter Annahme von konstanten Wechselkursen nahmen die verdienten Nettoprämien um 1% zu.

Der Schaden-Kosten-Satz verbesserte sich gegenüber der Vorjahresperiode von 91% auf 89,4%. Dieses hervorragende Ergebnis ist vor allem auf diszipliniertes Underwriting und striktes Kostenmanagement zurückzuführen. Gleichzeitig wurde das Ausbleiben negativer Entwicklungen früherer Jahre teilweise durch die höhere Schadenbelastung in der Luft- und Raumfahrt kompensiert.

Im Sachgeschäft betrug der Schaden-Kosten-Satz 67,7%, gegenüber 64,9% im zweiten Quartal 2008. Dieser Anstieg ist vor allem auf eine höhere Nettoschadenbelastung zurückzuführen. Geringere Aufwendungen konnten dies nur teilweise ausgleichen.

Im HUK-Geschäft verringerte sich der Schaden-Kosten-Satz im zweiten Quartal 2009 auf 103,8%, gegenüber 116,6% in der Vorjahresperiode. Da eine Belastung durch die Entwicklung früherer Jahre ausblieb.

In den Spezialsparten stieg der Schaden-Kosten-Satz im Berichtszeitraum auf 101,1% gegenüber 89,2% im zweiten Quartal 2008. Zuzuschreiben war dies in erster Linie der höheren Schadenbelastung in den Bereichen Luft- und Raumfahrt.

Der Verwaltungskostensatz sank im zweiten Quartal 2009 auf 10,7% gegenüber 11,7% im zweiten Quartal des Vorjahres.

Life & Health

Im Bereich Life & Health verzeichnete Swiss Re im zweiten Quartal 2009 einen operativen Verlust von 10 Mio. CHF. Im Vorjahreszeitraum hatte ein operativer Gewinn von 535 Mio. CHF resultiert. Ohne den Einfluss der Wechselkursschwankungen betrug der Rückgang des operativen Ergebnisses 527 Mio. CHF.

Die Prämien und Honorareinnahmen blieben im zweiten Quartal 2009 unverändert bei 2,9 Mrd. CHF und stiegen unter Annahme von konstanten Wechselkursen um 2% an. Hauptgründe hierfür waren im vierten Quartal 2008 abgeschlossene Admin Re®-Transaktionen sowie Neugeschäft im traditionellen Lebenssegment. Veränderungen in Bezug auf die geschätzten Zedentenmeldungen hoben dies jedoch teilweise wieder auf.

Die Leistungsquote für den gesamten Life & Health-Bereich stieg im zweiten Quartal 2009 auf 78,6% gegenüber 77,5% im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg bedeutet vor allem, dass der Mortalitäts- bzw. Morbiditätsverlauf in den traditionellen Leben- und Krankensparten im Vorjahreszeitraum günstiger war als im Berichtsquartal.

Der Verwaltungskostensatz verringerte sich im zweiten Quartal 2009 aufgrund der tieferen Aufwendungen auf 5,6% gegenüber 6,2% in der Vorjahresperiode.

Das Ergebnis im Lebengeschäft wurde durch das eingestellte Geschäft mit variablen Rentenversicherungen belastet. Im selben Zeitraum des Vorjahres hatte noch ein Gewinn resultiert. Das Ergebnis aus variablen Rentenversicherungen – ein Verlust von 561 Mio. CHF – ist teilweise auf Anpassungen bei den geschätzten künftigen Mittelflüssen zurückzuführen, welche wiederum primär auf dem aktuellen und erwarteten Stornoverhalten basieren. Der Marktwert der eingebundenen derivativen Verbindlichkeiten stieg, weil sich die Zinsspannen von Swiss Re im Laufe des Quartals deutlich verringert haben. Die Absicherungsgeschäfte auf den für die variablen Rentenversicherungen modellierten Mittelflüssen entwickelten sich erwartungsgemäss. Der Mortalitätsverlauf lag im Rahmen der Erwartungen, war allerdings weniger günstig als im zweiten Quartal 2008.

Das Krankengeschäft erzielte einen Gewinn von 237 Mio. CHF infolge eines Schiedsspruchs, in welchem eine 2001 mit Lincoln National Reinsurance Company (Barbados) Limited abgeschlossene Vereinbarung im Bereich der Erwerbsunfähigkeitsrückversicherung als ungültig erklärt worden war. Dieser Gewinn umfasst die Auflösung zum Marktwert der eingebundenen derivativen Verbindlichkeit aus dieser Vereinbarung auf Basis zurückgehaltener Mittel. Zudem enthalten die Ergebnisse für das zweite Quartal 2009 und 2008 Gewinne aus der Ablösung bestimmter Privaturfallverträge. Verglichen mit einem günstigen Verlauf im zweiten Quartal 2008 entsprach der Morbiditätsverlauf den Erwartungen.

Admin Re® verzeichnete im zweiten Quartal 2009 einen operativen Verlust. Hauptgrund hierfür waren nicht realisierte Verluste. Diese wiederum gingen auf einen Marktwertverlust von Derivativen zurück, die in gewissen von Swiss Re zedierten Funds-Withheld-Verträgen enthalten sind. Die positiven Auswirkungen der im vierten Quartal 2008 abgeschlossenen Barclays Life-Transaktion vermochten diesen Verlust teilweise wettzumachen.

Asset Management

Die Anlagenrendite auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re betrug im zweiten Quartal 2009 0,5% auf Jahresbasis. Im selben Zeitraum des Vorjahres wurde eine Anlagerendite von 2,9% erwirtschaftet.

Das Anlagevermögen der Gruppe belief sich per Ende Juni 2009 auf insgesamt 132,7 Mrd. CHF; fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung ausgenommen. Bewertungsgewinne im Kreditportefeuille, einschliesslich Absicherungsgeschäfte, wurden durch steigende Zinsen auf Staatsanleihen sowie Währungseffekte ausgeglichen.

Das operative Ergebnis von Asset Management für das Berichtsquartal betrug 525 Mio. CHF, gegenüber 1,1 Mrd. CHF im zweiten Quartal 2008.

Das Kredit- und Zinsanlagenportefeuille von Swiss Re wuchs von 126,2 Mrd. CHF per Ende März 2009 auf 127,4 Mrd. CHF per Ende Juni 2009. Dieser Anstieg basiert vorwiegend auf Bewertungsgewinnen, die wiederum durch Absicherungsgeschäfte und Währungseffekte belastet wurden. Die Umlaufrendite verringerte sich von 4,9% per Ende März 2009 auf 4,8% per Ende Juni 2009. Swiss Re hat die Risiken im Anlageportefeuille weiter reduziert, fällige Vermögenswerte veräussert und die entsprechenden Erlöse in kurzfristige Anlagen investiert.

Der Nettoanlagegewinn im Asset Management sank im zweiten Quartal 2009 auf 1,4 Mrd. CHF, gegenüber 1,8 Mrd. CHF im Vorjahreszeitraum. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in der Reduktion des Risikoprofils, im Zuge derer Swiss Re den Anteil an risikoärmeren Anlagen wie Cash-Positionen und kurzfristigen Anlagen sowie staatlich gedeckten Anleihen in ihrem Portefeuille erhöht hat.

Die netto realisierten Anlageverluste im Asset Management betrugen 816 Mio. CHF im zweiten Quartal 2009. Im Vorjahreszeitraum wurden im Vergleich dazu realisierte Nettoverluste in Höhe von 480 Mio. CHF ausgewiesen. Die netto realisierten Gewinne und Verluste im zweiten Quartal 2009 basierten auf Verlusten auf Kreditabsicherungsgeschäften in Höhe von rund 1,1 Mrd. CHF sowie auf Wertminderungen von 377 Mio. CHF. Diese Verluste wiederum wurden durch Gewinne auf den Zins- und Kreditportefeuilles in Höhe von 683 Mio. CHF teilweise wettgemacht.

Die nicht realisierten Nettoverluste im Eigenkapital aus Kredit- und Zinsanlagen gingen im zweiten Quartal 2009 um 548 Mio. CHF auf 4,6 Mrd. CHF zurück. Zu verdanken war dies der positiven Entwicklung an den Kreditmärkten, wobei steigende Zinsen die entsprechenden Auswirkungen teilweise gedämpft haben.

Der Gesamtaufwand für Asset Management sank im Vorjahresvergleich von 171 Mio. CHF auf 80 Mio. CHF, was hauptsächlich tieferen Aufwendungen für Kapitalanlagen und geringeren variablen Vergütungen zuzuschreiben war.

Legacy

Legacy erzielte im zweiten Quartal 2009 ein operatives Ergebnis von 71 Mio. CHF, gegenüber einem operativen Verlust von 368 Mio. CHF im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem Gewinne in Höhe von 325 Mio. CHF auf Portfolio CDS, die jedoch durch Verluste von 124 Mio. CHF aus mittlerweile eingestellten Handelsaktivitäten an den Kapitalmärkten – einschliesslich der den Structured CDS zugrunde liegenden Wertschriften – sowie von 130 Mio. CHF aus Aktivitäten im Bereich Financial Guarantee Re (FG Re) aufgehoben wurden. Transaktionen zum Abbau von Risiken während des Berichtquartals haben zu einer deutlichen Reduktion des nominalen Risikos gegenüber Portfolio CDS, FG Re sowie eingestellten Handelsaktivitäten geführt.

Die Gewinne aus den Portfolio CDS sind auf die Rückabwicklung mehrerer Strukturen sowie auf erfolgswirksame Bewertungsgewinne aufgrund der verringerten Zinsspannen zurückzuführen. Im zweiten Quartal 2009 gelang es Swiss Re, nahezu alle Portfolio CDS-Verträge zu beenden. Dadurch konnte das nominale Risiko im Legacy-Portefeuille von 13,9 Mrd. CHF per Ende März 2009 auf 842 Mio. CHF per Ende Juni 2009 reduziert werden.

FG Re verzeichnete im zweiten Quartal 2009 einen operativen Verlust von 130 Mio. CHF. Dieser Verlust entstand aufgrund von Aufwendungen für Vertragsablösungen und die Aufstockung von technischen Rückstellungen, vorwiegend für sogenannte Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS). Im Quartalsverlauf wurden Risikopositionen in Höhe von 2,6 Mrd. CHF umgewandelt und das nominale Risiko gegenüber Ende 2008 insgesamt um 22% gesenkt.

Die Handelsaktivitäten resultierten im zweiten Quartal 2009 in einem operativen Verlust von 124 Mio. CHF, gegenüber einem Verlust von 345 Mio. CHF im Vorjahreszeitraum. Der Verlust war vorwiegend Wertminderungen verbriefter Produkte zuzuschreiben, welche den Structured CDS zugrunde liegen.

In den Nettoerträgen auf Kapitalanlagen waren im zweiten Quartal 2009 Aufwendungen von 28 Mio. CHF enthalten, was dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Geschäftsausblick

Swiss Re wird weiter von ihrer führenden Position in den Rückversicherungssparten Property & Casualty sowie Life & Health profitieren. Der zu erwartende weitere Preisanstieg im Rückversicherungsgeschäft wird diese starke Marktposition zusätzlich untermauern. Im zweiten Quartal 2009 konnte die Gruppe ihre Kapitalausstattung weiter stärken. Gleichzeitig sind beim Abbau der Risiken in den Anlage- sowie Legacy-Portefeuilles erhebliche Fortschritte erzielt worden. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt allerdings ungewiss und die Anlage- und Legacy-Portefeuilles des Unternehmens bleiben der Marktvolatilität ausgesetzt. So könnten sich sowohl die Volatilität an den Finanzmärkten wie auch die Umschichtung zu Anlagen mit geringerem Risiko negativ auf das zukünftige Ergebnis auswirken. Swiss Re erwartet, die Risiken im Legacy-Portefeuille bis Ende 2010 deutlich gesenkt zu haben.

Weitere Erläuterungen sind den Hinweisen zu den Risikofaktoren auf Seite 70 und dem Hinweis zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen auf Seite 76 zu entnehmen.

Erfolgsrechnung (ungeprüft)

in Mio. CHF	Anhang	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
		2008	2009	2008	2009
Ertrag					
Verdiente Prämien	7, 12	6 114	6 201	12 571	12 729
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	7, 12	201	221	384	435
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2, 12	2 287	2 012	4 666	3 514
Nettoerlöse auf Kapitalanlagen (Total Wertminderungen für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen drei Monate: 1 131 wovon 607 erfolgswirksam sind) ¹					
	2, 12	-1 714	-298	-3 855	-2 624
Übriger Ertrag	12	36	49	105	92
Total Ertrag		6 924	8 185	13 871	14 146
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	7, 12	-2 122	-2 448	-4 680	-5 091
Bezahlte Leistungen Lebens- und Krankenversicherung	7, 12	-2 039	-2 351	-4 312	-4 465
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	12	395	-1 614	1 526	-257
Abschlussaufwendungen	7, 12	-1 216	-1 148	-2 545	-2 514
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	12	-778	-843	-1 560	-1 503
Technischer Zinsaufwand	12	-393	-247	-823	-527
Total Aufwand		-6 153	-8 651	-12 394	-14 357
Ergebnis vor Steuern		771	-466	1 477	-211
Steuern		-207	154	-289	56
Ergebnis		564	-312	1 188	-155
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe			-69		-76
Aktionären zurechenbares Ergebnis		564	-381	1 188	-231
Ergebnis je Aktie in CHF					
Unverwässert	9	1.70	-1.13	3.54	-0.69
Verwässert	9	1.65	-1.13	3.43	-0.69

¹ Total Wertminderungen für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen sechs Monate: 2 563 wovon 1 400 erfolgswirksam sind

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Bilanz (ungeprüft)

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2008	30.06.2009
Kapitalanlagen	2, 3, 4		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 8 188 im Jahr 2008 und 12 882 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised-Cost-Wert: 2008: 106 216; 2009: 101 964)		103 438	96 768
Handelsbestände (einschliesslich 33 im Jahr 2008 und 426 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		13 961	12 641
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 9 im Jahr 2008 und 0 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised-Cost-Wert: 2008: 675; 2009: 586)		833	699
Handelsbestände		15 355	17 364
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		6 611	6 270
Liegenschaften für Anlagezwecke		2 143	2 383
Kurzfristige Kapitalanlagen zum Amortised-Cost-Wert der annähernd dem Marktwert entspricht (einschliesslich 0 im Jahr 2008 und 342 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		5 802	9 863
Übrige Kapitalanlagen		15 822	16 950
Total Kapitalanlagen		163 965	162 938
Flüssige Mittel (einschliesslich 2 477 im Jahr 2008 und 2 858 im Jahr 2009 aus Effektenleihgeschäften)		17 268	26 560
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 449	1 305
Prämien und sonstige Forderungen		12 446	15 877
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7	11 934	13 934
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11 230	10 839
Aktivierte Abschlussaufwendungen	5, 7	4 311	4 436
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	5	6 139	6 382
Goodwill		4 265	4 479
Steuerforderungen		757	976
Übrige Aktiven		6 113	7 468
Total Aktiven		239 877	255 194

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2008	30.06.2009
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	7	75 510	76 294
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	7	39 911	42 451
Kontosaldi Versicherungsnehmer	7	34 518	36 428
Prämienüberträge		7 802	9 362
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		5 872	6 354
Verbindlichkeiten aus Rückversicherung		5 493	6 477
Steuerverbindlichkeiten		769	1 182
Latente und langfristige Steuern		1 329	137
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	6	6 522	6 531
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		21 245	23 724
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	6	20 453	22 463
Total Verbindlichkeiten		219 424	231 403
Eigenkapital			
Nachrangige Wandelanleihe			3 000
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2008: 363 516 036; 2009: 370 700 443 Aktien genehmigt und ausgegeben		36	37
Kapitalreserven		10 776	11 142
Eigene Aktien, nach Steuern		-1 640	-1 588
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		-2 407	-3 746
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern		-4 854	-3 825
Kumulierte Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-529	-579
Total übriger kumulierter Comprehensive Income/Loss		-7 790	-8 150
Gewinnreserven		19 071	19 350
Total Eigenkapital		20 453	23 791
Total Passiven		239 877	255 194

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis (ungeprüft)

Für die per 31. Dezember 2008 und per 30. Juni 2009 abgeschlossenen zwölf bzw. sechs Monate

in Mio. CHF	2008	2009
Nachrangige Wandelanleihe		
Bestand per 1. Januar	0	0
Ausgegeben		3 000
Bestand am Periodenende	0	3 000
Aktien		
Bestand per 1. Januar	37	36
Aktienemission	1	1
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-2	
Bestand am Periodenende	36	37
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	11 208	10 776
Aktienemission ¹	992	338
Annullierung zurückgekaufter Aktien	-1 453	
Kosten für die Emission der nachrangigen Wandelanleihe		-12
Aktienbasierte Vergütungen	78	-27
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	-49	67
Bestand am Periodenende	10 776	11 142
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 540	-1 640
Kumulierter Effekt der Anwendung von EITF 07-5 ²		64
Kauf eigener Aktien	-2 032	-48
Annullierung zurückgekaufter Aktien	1 453	
Verkauf eigener Aktien	479	36
Bestand am Periodenende	-1 640	-1 588
Nicht realisierte Gewinne/Verluste, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	3 119	-2 407
Kumulierter Effekt der Anwendung von FSP SFAS 115-2 ³		-280
Nicht vorübergehende Wertminderung, nicht kreditbezogen		-775
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 159	-33	
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	-5 493	-284
Bestand am Periodenende	-2 407	-3 746
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-2 554	-4 854
Übrige Veränderungen in der Berichtsperiode	-2 300	1 029
Bestand am Periodenende	-4 854	-3 825
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-115	-529
Veränderung in der Berichtsperiode	-414	-50
Bestand am Periodenende	-529	-579
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	21 712	19 071
Ergebnis	-864	-155
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-76
Dividenden auf Aktien	-1 331	-34
Kumulierter Effekt der Anwendung von FSP SFAS 115-2 ³		355
Kumulierter Effekt der Anwendung von EITF 07-5 ²		189
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 158	-31	
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 159	-7	
Latente Steuern auf grenzüberschreitenden Geschäftstransfers ⁴	-408	
Bestand am Periodenende	19 071	19 350
Total Eigenkapital	20 453	23 791

¹ Dieser Wert entspricht der Prämie aus der Umwandlung von Pflichtwandelanleihen, die im Dezember 2008 respektive Juni 2009 ihre Fälligkeit erreichten.

² Die Gruppe übernahm per 1. Januar 2009 die neue Rechnungslegungsvorschrift EITF 07-5, die zu Änderungen in Bezug auf die Bilanzierungsgrundsätze für gewisse Instrumente und eingebettete Merkmale im Zusammenhang mit den eigenen Aktien von Swiss Re führt. Der kumulierte Effekt der Anwendung führte zu einem Nettoanstieg der Gewinnreserven um 189 Mio. CHF, einem Rückgang der eigenen Aktien um 64 Mio. CHF, einem Anstieg der übrigen Kapitalanlagen um 303 Mio. CHF und einem Steuerertrag von 50 Mio. CHF.

³ Die Gewinnreserven per 31. Dezember 2008 wurden um 75 Mio. CHF erhöht. Dies widerspiegelt die Auflösung einer Wertberichtigung für latente Steuerforderungen im Zusammenhang mit Verlusten aufgrund von Wertminderungen.

⁴ Die Novation gewisser Verträge der Swiss Re-Niederlassungen auf den Bermudas auf Swiss Re Zürich führte zu einem Transfer latenter Steuerverbindlichkeiten zu Swiss Re Zürich. Die entsprechende Zunahme der latenten Steuerverpflichtungen ist durch die unterschiedlichen gesetzlichen Steuersätze zu erklären. Der Transfer der latenten Steuerverbindlichkeiten wirkt sich nicht auf das Ergebnis oder den effektiven Steuersatz der Gruppe aus.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income (ungeprüft)

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Aktionären zurechenbares Ergebnis	564	-381	1 188	-231
Übriger Comprehensive Income nach Steuern:				
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste	-1 679	753	-3 256	-1 339
Veränderung der Währungsumrechnung	374	-408	-1 824	1 029
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	151	-41	180	-50
Comprehensive Income/Loss	-590	-77	-3 712	-591

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnungen (ungeprüft)

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

in Mio. CHF	2008	2009
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	1 188	-231
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten	401	340
Nettorealise auf Kapitalanlagen	3 855	2 624
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen, netto	-3 632	-2 937
Abrechnungs-, Depot- und sonstige Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-75	-1 205
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	137	-1 893
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	-2 723	-423
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	215	-323
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	-71	217
Handelspositionen, netto	3 818	-667
Erworbene/veräusserte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	-5 637	872
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	-2 524	-3 626
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräusserung/Fälligkeit von Kapitalanlagen	34 623	117 654
Erwerb von Kapitalanlagen	-26 475	-106 534
Erwerb/Veräusserung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	-4 106	-3 632
Aktien:		
Veräusserung von Kapitalanlagen	5 908	208
Erwerb von Kapitalanlagen	-1 198	-20
Akquisitionen, Veräusserungen und Rückversicherungstransaktionen, netto		
Erwerb/Veräusserung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	-1 292	990
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	7 460	8 666
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme von langfristigem finanziellem Fremdkapital	460	3 110
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem finanziellem Fremdkapital		-2 307
Aktienplatzierung	-2 519	1
Erlös aus der Emission der nachrangigen Wandelanleihe, netto, abzüglich Emissionskosten		2 987
Erwerb/Veräusserung eigener Aktien	-1 205	-12
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-61
Aktionärsdividenden	-1 331	-34
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4 595	3 684
Total Nettomittelfluss	341	8 724
Einfluss aus Währungsumrechnung	-981	568
Veränderung flüssige Mittel	-640	9 292
Flüssige Mittel per 1. Januar	11 531	17 268
Flüssige Mittel per 30. Juni	10 891	26 560

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Die 2009 bezahlten Zinsen belaufen sich auf 569 Mio. CHF. Die 2009 bezahlten Steuern belaufen sich auf 204 Mio. CHF.

Anhang zur Konzernrechnung (ungeprüft)

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (das Stammhaus, «Swiss Re Zürich» genannt) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Gruppe vertreibt Rückversicherungen sowie verwandte Produkte und Dienstleistungen über ein Netz von Gruppengesellschaften und Vertretungen in über 20 Ländern sowie über Rückversicherungsmakler an Versicherer und andere Kunden in aller Welt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und stimmt mit schweizerischem Recht überein. Der Rechnungsabschluss der Gruppe ist in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen, der Währung des Landes, in dem Swiss Re Zürich eingetragen ist. Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Diese Konzernrechnung ist in Verbindung mit der Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr zu lesen.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie auf den entsprechenden Ausweis von Eventualforderungen und -verpflichtungen haben. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen über Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet hatten. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrössen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Paper, die meisten erstklassigen Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsenkotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Diese Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisse Asset-Backed Securities sowie gewisse derivative Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung bestimmter Finanzinstrumente berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value der Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Für derivative Finanzinstrumente und ausserbörsliche Finanzwerte wird das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen

geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d. h. unter Berücksichtigung der für die Gruppe zu beobachtenden Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die periodisch vorzunehmende Veränderung dieser Anpassung wird in der Erfolgsrechnung als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Zudem können Differenzen auftreten zwischen den Marktwerten, die aufgrund einer Forderung einer Gegenpartei zur Leistung einer Sicherheit impliziert werden, und den tatsächlich zu beobachtenden Marktpreisen. Die Gruppe hat sämtliche Finanzinstrumente mit Sicherheiten hinterlegt, wobei die geleisteten Sicherheiten deren geschätzten Marktwert um 77 Mio. CHF übersteigen. Für die Bewertung solcher Vermögensklassen oder derivativer Strukturen stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder von Marktpreisen abgeleitete Kenngrößen. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrößen, die zur Bestimmung des Fair Values verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, bewirken die aktuellen Marktbedingungen eine erhöhte Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen.

Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 4. August 2009 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Februar 2008 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die FASB Staff Position (FSP) Nr. FAS 140-3 «Accounting for Transfers of Financial Assets and Repurchase Financing Transactions» (FSP FAS 140-3). Dieser Standard enthält Regelungen zur Bilanzierung eines Übertrags und Rückerwerbs eines finanziellen Vermögenswerts. Die Gruppe wendet FSP FAS 140-3 seit dem 1. Januar 2009 an.

Im März 2008 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die SFAS Nr. 161 «Disclosures about Derivative Instruments and Hedging Activities» (SFAS 161). Dieser Standard verlangt zusätzliche Angaben zu Derivaten und Absicherungsgeschäften einer Gesellschaft. Die Gruppe wendet SFAS 161 seit dem 1. Januar 2009 an. Die neuen Offenlegungsvorschriften werden im Anhang 4 angewendet.

Im Mai 2008 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 163 «Accounting for Financial Guarantee Insurance Contracts» (SFAS 163 bezüglich der Bilanzierung von Versicherungsverträgen zur Absicherung von Finanzgarantien). Bereits per 30. September 2008 wendet die Gruppe die vom Standard geforderten Vorschriften für die Offenlegung von Risikomanagement-Praktiken und finanziellen Engagements, die Bonitätsverschlechterungen erlitten haben, an. Die übrigen Bewertungs- und Offenlegungserfordernisse für Finanzgarantieverträge traten am 1. Januar 2009 für die Gruppe in Kraft. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang 8 zu entnehmen.

Im Juni 2008 wurde EITF 07-5 «Determining Whether an Instrument (or Embedded Feature) is Indexed to an Entity's Own Stock» veröffentlicht. EITF 07-5 enthält Vorschriften zur Feststellung, ob ein aktiengebundenes Finanzinstrument (oder ein eingebettetes Merkmal) auf eigene Aktien einer Gesellschaft indexiert ist. Die Gruppe hat EITF 07-5 per 1. Januar 2009 übernommen. Der kumulierte Effekt der Anwendung wird im Anfangsbestand der Gewinnreserven erfasst und im Eigenkapitalnachweis präsentiert.

Am 9. April 2009 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die FSP FAS 115-2 und FAS 124-2 «Recognition and Presentation of Other-Than-Temporary Impairments» (FSP FAS 115-2 und FAS 124-2). Diese FSP schreibt eine neue Methode der Verbuchung und Klassifizierung von nicht vorübergehenden Wertminderungen von Schuldtiteln vor und verlangt zusätzliche Angaben zu Schuldtiteln und Beteiligungspapieren. Die Gruppe beschloss, FSP FAS 115-2 und FAS 124-2 frühzeitig per 1. Januar 2009 anzuwenden. Für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen sechs Monate beliefen sich die Wertminderungen vor Steuern auf insgesamt 2 716 Mio. CHF, wovon 1 400 Mio. CHF im Ertrag und 1 316 Mio. CHF direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Der kumulierte Effekt der Anwendung wird im Anfangsbestand der nicht realisierten Nettogewinne/-verluste und den Gewinnreserven erfasst und im Eigenkapitalnachweis gezeigt. Die Details zu FSP FAS 115-2 und FAS 124-2 werden in der Erfolgsrechnung und im Anhang 2 gezeigt.

Am 9. April 2009 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die FSP FAS 157-4 «Determining Fair Value When the Volume and Level of Activity for the Asset or Liability Have Significantly Decreased and Identifying Transactions That Are Not Orderly» (FSP FAS 157-4). Diese FSP stellt zusätzliche Anwendungsleitlinien zur Bestimmung des Fair Value – in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 157 «Fair Value Measurements» – zur Verfügung, wenn das Volumen und der Grad der Handelsaktivität für einen Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit bedeutend zurückgegangen sind. Die frühzeitige Anwendung von FSP FAS 157-4 per 1. Januar 2009 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe. Die neuen Offenlegungsvorschriften werden im Anhang 3 angewendet.

Ebenfalls am 9. April 2009 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board FSP FAS 107-1 und APB 28-1 «Interim Disclosures about Fair Value of Financial Instruments» (FSP FAS 107-1 und APB 28-1). Diese FSP verlangt die Offenlegung von Fair Values von Finanzinstrumenten in sämtlichen Zwischenberichten. Die Gruppe wendete FSP FAS 107-1 und APB 28-1 erstmals im zweiten Quartal 2009 an. Details zu den Fair Values von Finanzinstrumenten finden Sie in Anhang 2, 3 und 6.

Im Mai 2009 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board die SFAS Nr. 165 «Subsequent Events» (SFAS 165 bezüglich Ereignisse nach dem Bilanzstichtag). Dieser Standard legt Grundlagen und Anforderungen für die Erfassung von Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, fest. Die Gruppe wendete SFAS 165 erstmals im zweiten Quartal 2009 an.

2 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (einschliesslich fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) für die per 30. Juni abgeschlossenen Berichtsperioden teilen sich wie folgt auf:

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Festverzinsliche Wertschriften	1 669	1 411	3 543	2 902
Aktien	303	202	489	327
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	121	121	227	240
Liegenschaften für Anlagezwecke	61	55	118	107
Kurzfristige Kapitalanlagen	72	19	149	26
Übrige Kapitalanlagen	89	42	136	58
Beteiligung an Erträgen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	68	91	101	-170
Flüssige Mittel	74	17	174	52
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	169	223	286	359
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	2 626	2 181	5 223	3 901
Verwaltungsaufwand	-211	-116	-360	-257
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-128	-53	-197	-130
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2 287	2 012	4 666	3 514

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, betragen für die per 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossenen sechs Monate 30 Mio. CHF bzw. 47 Mio. CHF.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen für die per 30. Juni abgeschlossenen Berichtsperioden umfassen Erträge aus fondsgebundenem Geschäft sowie Versicherungen mit Überschussbeteiligung, die den Policeninhabern gutgeschrieben werden.

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Erträge aus fondsgebundenem Geschäft	228	216	421	366
Erträge aus partizipierendem Geschäft	60	66	138	105

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinsliche Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (einschliesslich fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) für die per 30. Juni abgeschlossenen Berichtsperioden sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar:				
Realisierte Gewinne, brutto	427	936	615	2 267
Realisierte Verluste, brutto	-423	-571	-506	-1 336
Aktien, jederzeit veräusserbar:				
Realisierte Gewinne, brutto	236	40	739	64
Realisierte Verluste, brutto	-19	-5	-729	-23
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-175	-607	-361	-1 400
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	-513	-148	-931	-415
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	-1 327	2 057	-3 416	17
Übrige Kapitalanlagen:				
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/Verluste, brutto	-171	-1 726	231	-1 318
Wechselkursgewinne/-verluste	251	-274	503	-480
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-1 714	-298	-3 855	-2 624

Der Erlös aus dem Verkauf von jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften belief sich für die am 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossenen drei Monate auf 23 246 Mio. CHF bzw. 60 945 Mio. CHF sowie auf 32 525 Mio. CHF bzw. 108 894 Mio. CHF für die per 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossenen sechs Monate. Der Erlös aus dem Verkauf von jederzeit veräusserbaren Aktien belief sich für die am 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossenen drei Monate auf 1 018 Mio. CHF bzw. 120 Mio. CHF sowie auf 5 923 Mio. CHF bzw. 210 Mio. CHF für die per 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossenen sechs Monate.

Die Nettorealise auf Kapitalanlagen für die per 30. Juni abgeschlossenen Berichtsperioden umfassen Erträge aus fondsgebundenem Geschäft sowie Versicherungen mit Überschussbeteiligung, die den Policeninhabern gutgeschrieben werden.

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Nettorealise aus fondsgebundenem Geschäft	-852	1 255	-2 280	-385
Nettorealise aus partizipierendem Geschäft	-121	147	-449	-72

Wertminderungen auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Im ersten Quartal 2009 wurde der Ansatz für die Bewertung und Erfassung von nicht vorübergehenden Wertminderungen geändert, da sich die Gruppe für eine frühzeitige Anwendung von FSP FAS 115-2 entschieden hat. Gemäss diesem Standard werden nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die Gruppe hat neue Methoden zur Feststellung der Kreditkomponente nicht vorübergehender Wertminderungen implementiert. Diese wird definiert als Differenz zwischen der Amortised-Cost-Basis und den zu erwartenden Mittelflüssen. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen.

Cashflow-Prognosen verbriefter Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen, erstellt. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal-Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und ähnlichen hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen ab und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert und der Nettobarwert mit der Amortised-Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar.

in Mio. CHF	2009
Bestand per 1. Januar 2009	586
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	671
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Aktien	-174
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt, zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	317
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-19
Auswirkung von Wechselkursentwicklungen	-10
Bestand per 30. Juni 2009	1 371

Jederzeit veräusserbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised-Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehende Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 als jederzeit veräusserbar klassifiziert waren:

2008 in Mio. CHF	Amortised-Cost oder Anschaf- fungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Geschätzter Marktwert
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene				
Schuldtitel:				
US Treasury und andere staatliche USKörperschaften und Behörden	22 545	2 962	-339	25 168
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	45		-4	41
Grossbritannien	10 302	488	-278	10 512
Kanada	3 620	478	-180	3 918
Deutschland	1 193	92	-16	1 269
Frankreich	1 302	93	-14	1 381
Übrige	8 060	391	-269	8 182
Total	47 067	4 504	-1 100	50 471
Übrige festverzinsliche Schuldtitel	24 781	411	-2 535	22 657
Mortgage-Backed und Asset-Backed Securities	34 368	319	-4 377	30 310
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit				
veräusserbar	106 216	5 234	-8 012	103 438
Aktien, jederzeit veräusserbar	675	184	-26	833

2009 in Mio. CHF	Amortised- Cost oder Anschaf- fungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorüberge- hende Wert- minderung, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Marktwert
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und Behörden	24 558	374	-796		24 136
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	47	2	-3		46
Grossbritannien	11 680	257	-350		11 587
Kanada	3 454	275	-51		3 678
Deutschland	1 558	33	-28		1 563
Frankreich	2 308	24	-10		2 322
Übrige	7 837	172	-193		7 816
Total	51 442	1 137	-1 431		51 148
Übrige festverzinsliche Schuldtitel	21 573	824	-909	-278	21 210
Residential Mortgage-Backed Securities	6 649	12	-1 409	-679	4 573
Commercial Mortgage-Backed Securities	7 318	10	-2 020	-45	5 263
Agency Securitised Products	6 786	226	-23	-1	6 988
Übrige Asset-Backed Securities	8 196	62	-121	-551	7 586
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit					
veräusserbar	101 964	2 271	-5 913	-1 554	96 768
Aktien, jederzeit veräusserbar	586	155	-42		699

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften und Aktien:

in Mio. CHF	2008	2009
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	9 026	8 220
Übrige festverzinsliche Schuldtitel	3 429	2 716
Mortgage-Backed und Asset-Backed Securities	1 506	1 705
Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	13 961	12 641
Handelsbestände in Aktien	15 355	17 364

Die per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 als Handelsbestände klassifizierten festverzinsliche Wertschriften und Aktien schliessen für fondsgeliehenes und partizipierendes Geschäft gehaltene Aktien ein:

in Mio. CHF	2008	2009
Für fondsgeliehenes Geschäft gehaltene festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	2 230	2 452
Für partizipierendes Geschäft gehaltene festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	1 597	1 770
Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	3 827	4 222
Für fondsgeliehenes Geschäft gehaltene Aktien des Handelsbestandes	13 229	15 283
Für partizipierendes Geschäft gehaltene Aktien des Handelsbestandes	1 005	1 078
Handelsbestände in Aktien	14 234	16 361

Restlaufzeiten jederzeit veräusserbarer festverzinslicher Wertschriften

Amortised-Cost- oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgten. Per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 8 648 Mio. CHF bzw. 8 082 Mio. CHF abrufbar.

in Mio. CHF	2008		2009	
	Amortised-Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Marktwert	Amortised-Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Marktwert
Bis zu einem Jahr	6 369	6 384	5 195	5 180
Ein bis fünf Jahre	15 468	15 095	19 235	19 314
Fünf bis zehn Jahre	17 931	17 506	16 794	16 771
Über zehn Jahre	36 291	37 510	34 901	33 770
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	30 157	26 943	25 839	21 733
Total festverzinsliche jederzeit veräusserbare Wertschriften	106 216	103 438	101 964	96 768

Verpfändete Vermögenswerte

Per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 waren Wertschriften im Wert von 10 707 Mio. CHF bzw. 16 508 Mio. CHF im Rahmen von Wertpapierleihen oder Pensionsgeschäften als Sicherheiten verpfändet. Die entsprechenden Verbindlichkeiten von 4 465 Mio. CHF bzw. 7 660 Mio. CHF wurden unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

Ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 313 Mio. CHF dient als Sicherheit für kurzfristiges, vorrangiges, betriebliches Fremdkapital in Höhe von 650 Mio. CHF.

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbare Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 den Marktwert und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlusts bei den einzelnen Wertschriften. Die nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien von 26 Mio. CHF beziehen sich per 31. Dezember 2008 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als 12 Monaten. 27 Mio. CHF der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien beziehen sich per 30. Juni 2009 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als 12 Monaten und 15 Mio. CHF auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten.

2008 in Mio. CHF	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen						
begebene Schuldtitel	11 266	864	867	236	12 133	1 100
Von Unternehmen						
begebene Schuldtitel	11 511	1 605	3 080	930	14 591	2 535
Mortgage- und Asset-Backed Securities	13 033	3 240	5 061	1 137	18 094	4 377
Total	35 810	5 709	9 008	2 303	44 818	8 012

2009 in Mio. CHF	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen						
begebene Schuldtitel	25 508	1 407	186	24	25 694	1 431
Übrige festverzinsliche Schuldtitel	6 122	826	2 279	361	8 401	1 187
Mortgage- und Asset-Backed Securities	9 828	3 075	6 511	1 774	16 339	4 849
Total	41 458	5 308	8 976	2 159	50 434	7 467

Hypotheken, Liegenschaften und Darlehen

Die nachstehende Tabelle zeigt den Bestand an Hypotheken, anderen Darlehen und Liegenschaften per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009:

in Mio. CHF	2008		2009	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	6 611	6 611	6 270	6 270
Liegenschaften für Anlagezwecke	2 143	3 093	2 383	3 126

Per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen der Gruppe Darlehen an Angestellte in Höhe von 200 Mio. CHF bzw. 195 Mio. CHF sowie von 444 Mio. CHF bzw. 420 Mio. CHF an Führungskräfte. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und fixen Zinssätzen angeboten werden.

Der Wert der zum Verkauf gehaltenen Liegenschaften lag am 30. Juni 2009 bei 10 Mio. CHF (31. Dezember 2008: 9 Mio. CHF).

Der Abschreibungsaufwand für Ertrag erzielende Liegenschaften betrug 2009 für die per 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossenen sechs Monate 22 Mio. CHF bzw. 23 Mio. CHF. Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2008 bzw. 30. Juni 2009 auf 493 Mio. CHF bzw. 533 Mio. CHF.

Sämtliche Hypotheken und sonstigen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder die zugrunde liegenden Policen gedeckt. Die effektive Einbringlichkeit der Forderungen wird regelmässig überprüft, und für uneinbringliche Beträge wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

3 Fair-Value-Offenlegung

Per 1. Januar 2008 führte die Swiss Re Gruppe SFAS Nr. 157 «Fair Value Measurements» ein. SFAS Nr. 157 definiert den Fair Value (beizulegender Zeitwert), legt ein Regelwerk für die Ermittlung des Fair Value fest und erweitert die Offenlegungsvorschriften für die Ermittlung des Fair Value. Der Standard schreibt die Offenlegung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe vor, die zum Fair Value bewertet werden.

Der Fair Value ist gemäss SFAS 157 der Preis, der an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt werden würde bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Markttransaktion bezahlt würde.

Der Standard schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair-Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair-Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrössen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrössen der Stufe 2 sind marktbasierende Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Preise für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Marktpreise sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrössen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl US-amerikanischer Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Die Gruppe nimmt keine Anpassung der notierten Preise solcher Instrumente vor, auch wenn sie grössere Positionen hält, deren Verkauf sich möglicherweise auf die Preise auswirken könnte.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf der Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsennotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private-Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities. Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen somit nur eingeschränkt verfügbar, sodass die Bestimmung ihres Fair Value schwieriger ist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. In Übereinstimmung mit der Wahl der Fair-Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmtes Deckungskapital von Life & Health auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen spiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko wider, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt – dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Im zweiten Quartal 2009 hatten diese Wertberichtigungen realisierte Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Folge, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet werden. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrössen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair-Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe, welcher Hierarchiestufe die Fair-Value-Bewertung zugeordnet werden soll, ausgehend von der niedrigsten Kenngrösse, die für die Bestimmung des Fair Values relevant ist.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2008 bzw. per 30. Juni 2009.

Per 31. Dezember 2008 in Mio. CHF	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesent- liche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesent- liche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Netting ¹	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften	11 646	94 232	11 521		117 399
Aktien	15 185	783	220		16 188
Derivative Finanzinstrumente	382	73 118	14 286	-79 764	8 022
Übrige Vermögenswerte	36		1 580		1 616
Total Vermögenswerte zum Fair Value	27 249	168 133	27 607	-79 764	143 225
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-416	-68 579	-17 916	77 340	-9 571
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung			-494		-494
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-607	-58			-665
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-1 023	-68 637	-18 410	77 340	-10 730

¹ FIN 39 erlaubt das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung, in einer Währung vor.

Die Gruppe hat die Präsentation des Netting der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten für die Berichtsperiode an die Darstellung für das Jahr 2009 angepasst.

Per 30. Juni 2009 in Mio. CHF	Notierte Preise für identische Vermögenswerte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Netting ¹	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften	18 918	81 471	9 020		109 409
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	18 777	5 594			24 371
Von nicht-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	141	34 643	216		35 000
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		19 984	3 941		23 925
Residential Mortgage-Backed Securities		3 852	1 150		5 002
Commercial Mortgage-Backed Securities		5 066	378		5 444
Agency Securitised Products		7 015			7 015
Übrige Asset-Backed Securities		5 317	3 335		8 652
Aktien	16 970	910	183		18 063
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolizen	16 289	70			16 359
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	681	840	183		1 704
Derivative Finanzinstrumente	144	64 217	8 022	-66 543	5 840
Übrige Aktiven	291		1 350		1 641
Total Vermögenswerte zum Fair Value	36 323	146 598	18 575	-66 543	134 953
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-157	-63 189	-9 556	65 157	-7 745
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-395		-395
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-919	-141			-1 060
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-1 076	-63 330	-9 951	65 157	-9 200

¹ FIN 39 erlaubt das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung, in einer Währung vor.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember 2008 bzw. per 30. Juni 2009.

2008 in Mio. CHF	Festver- zinsliche Wert- schriften	Aktien	Derivative Finanz- instrumente	Übrige Aktiven	Total
Vermögenswerte					
Anfangsstand per 1. Januar 2008	8 887	140	9 389	1 498	19 914
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/ Verluste:					
Im Ergebnis enthalten	-1 554	116	3 878	-324	2 116
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-2 689	19		-248	-2 918
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	1 733	-236	1 092	187	2 776
Übertrag in und/oder aus Stufe 3	5 877	273	106	493	6 749
Auswirkung von Wechselkurs- entwicklungen	-733	-92	-179	-26	-1 030
Endstand per 31. Dezember 2008	11 521	220	14 286	1 580	27 607
			Leistungs- verpflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Rechnungs- abgrenzungs- posten und übrige Ver- bindlichkeiten	Total
Verbindlichkeiten					
Anfangsstand per 1. Januar 2008		-102	-10 200	-170	-10 472
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/ Verluste:					
Im Ergebnis enthalten		-376	-7 074		-7 450
Im übrigen Comprehensive Income erfasst			10		10
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung			-760	145	-615
Übertrag in und/oder aus Stufe 3			14	34	48
Auswirkung von Wechselkurs- entwicklungen		-16	94	-9	69
Endstand per 31. Dezember 2008		-494	-17 916	0	-18 410

2009 in Mio. CHF	Von nicht amerika- nischen Staaten und deren staatli- chen Stellen begebene Schuldtitle	Übrige fest- verzinsliche Schuldtitle	Residential Mortgage- Backed Securities	Commercial Mortgage- Backed Securities	Übrige Asset-Backed Securities	Für eigene Anlage- aktivitäten gehaltene Aktien	Derivative Finanz- instrumente	Übrige Aktiven	Total
	Vermögenswerte								
Bestand per 1. Januar 2009	153	6 475	1 796	488	2 609	220	14 286	1 580	27 607
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis enthalten	10	192	-68	-3	-56	-9	-8 826	-178	-8 938
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-51	165	295	-53	-11	2		-95	252
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	-202	-1 658	-399	-76	248	-58	2 404	59	318
Übertrag in und/oder aus Stufe 3	315	-1 033	-864	-64	97	28	-165	-57	-1 743
Auswirkung von Wechselkurs- entwicklungen	-9	-200	390	86	448		323	41	1 079
Endstand per 30. Juni 2009	216	3 941	1 150	378	3 335	183	8 022	1 350	18 575
							Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Krankenver- sicherung	Derivative Finanz- instrumente	Total
Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar 2009							-494	-17 916	-18 410
Realisierte/Nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis enthalten							110	8 906	9 016
Im übrigen Comprehensive Income erfasst									
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung								-306	-306
Übertrag in und/oder aus Stufe 3								163	163
Auswirkung von Wechselkurs- entwicklungen							-11	-403	-414
Endstand per 30. Juni 2009							-395	-9 556	-9 951

**Gewinne und Verluste aus regel-
mässig zum Fair Value bewerteten
Vermögenswerten und Verbindlich-
keiten unter Verwendung wesentlicher
nicht beobachtbarer Kenngrössen
(Stufe 3)**

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) ausgewiesen werden, betragen für die per 30. Juni 2008 bzw. 2009 abgeschlossenen sechs Monate:

in Mio. CHF	2008	2009
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	-1 291	-357
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	-1 033	1 684

Fair-Value-Option

Der Standard SFAS 159, «The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities» (Die Fair-Value-Option für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten), bietet für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, die Bewertung zum Fair Value pro eingesetztem Finanzinstrument individuell festzulegen.

Die Gruppe wählte die Fair-Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes

Im zweiten Quartal 2008 wählte die Gruppe die Fair-Value-Option für die spezifischen Kapitalanlagen, die im Rahmen einer Transaktion erworben wurden. Diese Wertschriften werden gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Gruppe als Schuldtitel klassifiziert. Nach Wahl der Fair-Value-Option werden die Wertschriften als Handelsbestände klassifiziert, wobei Änderungen des Fair Value im Ertrag erfasst werden. In erster Linie wird die Fair-Value-Option gewählt, um die Volatilität der Erträge, die aus der Verwendung verschiedener Bewertungsattribute resultiert, zu verringern.

Handelsbestände in Aktien

Per 1. Januar 2008 wählte die Gruppe die Fair-Value-Option für eine Kapitalanlage, die zuvor als jederzeit veräusserbare Aktie unter übrige Kapitalanlagen in der Bilanz klassifiziert war. Die Gruppe sichert diese Kapitalanlage mit derivativen Instrumenten ab, welche dieses Engagement ausgleichen. Die Fair-Value-Änderungen der Derivate werden im Ertrag erfasst. Die Fair-Value-Option beseitigt die Inkongruenz, die sich bisher durch die wirtschaftliche Absicherung der Kapitalanlage ergab, und verringert die Volatilität in der Erfolgsrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Per 1. Januar 2008 wählte die Gruppe die Fair-Value-Option für bestehende Rückstellungen gemäss SOP 03-01 für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungs-Charakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair-Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair-Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird.

Nach Wahl der Fair-Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair-Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember 2008 bzw. 30. Juni 2009 folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. CHF	2008	2009
Vermögenswerte		
Festverzinsliche Wertschriften des Handelsbestandes	13 961	12 641
Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	681	662
Handelsbestände in Aktien	15 355	17 364
Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	121	450
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-39 911	-42 451
Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	-494	-395

Fair-Value-Veränderung nach Fair-Value-Option bewerteter Positionen

Für die sechs Monate bis 30. Juni 2008 bzw. 30. Juni 2009 belaufen sich die Gesamtverluste und -gewinne einschliesslich des Wechselkurseffekts auf -140 Mio. CHF bzw. 409 Mio. CHF.

Die Veränderungen des Fair Value der als Handelsbestände klassifizierten festverzinslichen Wertschriften (-19 Mio. CHF) und Aktien (329 Mio. CHF) werden unter den Nettoerlösen auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value von GMDB-Rückstellungen (99 Mio. CHF) werden unter den Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherungen ausgewiesen.

4 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden.

Der Fair Value stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair-Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 30. Juni 2009 ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten

in Mio. CHF	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten ¹	Fair Value Ver- mögenswerte	Fair Value Ver- bind- lichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsinstrumente handelt				
Zinskontrakte	581 020	7 116	-7 286	-170
Wechselkurskontrakte	67 047	50 980	-52 414	-1 434
Aktienkontrakte	25 269	3 308	-1 139	2 169
Kreditkontrakte	230 326	8 610	-7 779	831
Übrige Kontrakte	39 842	1 874	-4 284	-2 410
Total	943 504	71 888	-72 902	-1 014
Derivative, bei denen es sich um designierte Sicherungsinstrumente handelt				
Zinskontrakte	2 514	495		495
Total	2 514	495	0	495
Total derivative Finanzinstrumente	946 018	72 383	-72 902	-519
Verrechneter Betrag				
Wo gemäss FIN 39 Anspruch auf Verrechnung besteht		-63 672	63 672	
Aufgrund von Barhinterlagen gemäss FIN 39-1 ²		-2 871	1 485	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto³		5 840	-7 745	-1 905

¹ Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe.

² Die Fair-Value-Beträge, die verrechnet wurden, betragen per 31. Dezember 2008 6 189 Mio. CHF für die Vermögenswerte und 3 765 Mio. CHF für die Verbindlichkeiten. Die Fair-Value-Beträge, die nicht verrechnet wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 auf 0 CHF.

³ Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter den übrigen Kapitalanlagen und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter den Rechnungsabgrenzungsposten und übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risiko-management- und Handelsstrategien ein. Für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen drei bzw. sechs Monate beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni	Sechs Monate bis 30. Juni
Derivative, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsinstrumente handelt¹		
Zinskontrakte	-101	-207
Wechselkurskontrakte	306	25
Aktienkontrakte	-797	-589
Kreditkontrakte	-1 420	-1 425
Übrige Kontrakte	236	420
Im Ergebnis erfasster Gewinn/Verlust	-1 776	-1 776

¹ Gewinne und Verluste aus derivativen Instrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, sind in den Nettoverrealisaten auf Kapitalanlagen erfasst.

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert derivative Finanzinstrumente gemäss SFAS 133 «Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities» als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 30. Juni 2009 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair-Value-Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzte Zinssatz-Swaps ein, um das Risiko schwankender Zinssätze für bestimmte Fremdkapitalpositionen zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente wurden im Rahmen qualifizierter Fair-Value-Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert.

Für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen drei Monate verzeichnete die Gruppe einen Verlust von 332 Mio. CHF für die Sicherungsinstrumente gegenüber einem Gewinn von 366 Mio. CHF für die abgesicherten Positionen. Der nicht effektive Nettoanteil belief sich auf einen Verlust von 2 Mio. CHF, der von der Beurteilung der Hedging-Effektivität ausgeschlossene Anteil umfasste einen Gewinn von 36 Mio. CHF.

Für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen sechs Monate verzeichnete die Gruppe einen Verlust von 473 Mio. CHF für die Sicherungsinstrumente gegenüber einem Gewinn von 554 Mio. CHF für die abgesicherten Positionen. Der nicht effektive Nettoanteil belief sich auf einen Gewinn von 43 Mio. CHF, der von der Beurteilung der Hedging-Effektivität ausgeschlossene Anteil umfasste einen Gewinn von 38 Mio. CHF. Die abgesicherten Positionen sind als langfristiges finanzielles Fremdkapital erfasst.

Für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen drei bzw. sechs Monate beliefen sich die Gewinne und Verluste aus den Fair-Value-Hedging-Instrumenten auf:

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni	Sechs Monate bis 30. Juni
Fair-Value-Hedging-Instrumente¹		
Zinskontrakte ²	-332	-473
Im Ergebnis erfasster Gewinn/Verlust	-332	-473

¹ Gewinne und Verluste auf derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair-Value-Hedging-Instrumente dienen, sind in den Nettoverrealisaten auf Kapitalanlagen erfasst.

² Der Netto-Zinsertrag von designierten Fair-Value-Hedging-Instrumenten belief sich für die per 30. Juni 2009 abgeschlossenen drei respektive sechs Monate auf 11 Mio. CHF respektive 18 Mio. CHF. Der Netto-Zinsertrag von designierten Fair-Value-Hedging-Instrumenten wird im sonstigen Zinsaufwand erfasst.

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt nicht-derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für das per 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr und die am 30. Juni 2009 abgeschlossenen sechs Monate wies die Gruppe per Saldo nicht realisierte Fremdwährungsverluste aus Neubewertungen von 210 Mio. CHF bzw. 173 Mio. CHF aus. Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruches und Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 30. Juni 2009 ungefähr 8 711 Mio. CHF. Der potenzielle Höchstschaden ergibt sich aus den markt-basierenden Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ausgenommen der Aufrechnung von Barhinterlagen gemäss FIN 39-1.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen die Verbindlichkeiten der Gruppe ein Investment-Grade-Bonitätsrating aufweisen müssen. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 30. Juni 2009 insgesamt auf 5 927 Mio. CHF. Die Gruppe hat für diesen Betrag Sicherheiten in Höhe von 1 485 Mio. CHF gestellt. Sollte das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft werden, müsste die Gruppe zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 4 442 Mio. CHF hinterlegen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig ist, um die Instrumente unmittelbar per 30. Juni 2009 zu begleichen.

Gezeichnete/verkaufte Kreditderivate

Die Gruppe zeichnet/verkauft Kreditderivate, einschliesslich Credit Default Swaps, Credit Spread Options und Credit Index Products, sowie Total Return Swaps. Die Kreditderivate, die die Vertragspartner gegen Kreditrisiken absichern, gelten als Kreditderivate gemäss FSP FAS 133-1. Die Total Return Swaps, für die die Gruppe Vermögensrisiken hauptsächlich für VIEs übernimmt, gelten als Garantien unter FIN 45-4. Diese Transaktionen finden im Rahmen der Gesamtportefeuille- und Risikomanagement-Strategien der Gruppe statt. Zu den Ereignissen, die die Gruppe zur Leistungserfüllung zwingen können, zählen Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz, vorzeitige Leistungspflicht oder Zahlungsmoratorium des Basiswerts des betreffenden Kreditderivats.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fair Values und möglichen Auszahlungshöchstbeträge der gezeichneten/verkauften Kreditderivate per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009, kategorisiert nach Kreditderivattypen und Credit Spreads, die externen Marktdaten entnommen wurden. Die Marktwerte stellen die Bruttobuchwerte ohne Netting-Effekte gemäss ISDA-Rahmenverträgen und Aufrechnung von Barhinterlagen dar. Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nennwerten der Derivate und stellt künftige nicht abgezinste Bruttoszahungen dar, die Gruppe für den Fall zu leisten hätte, sollten alle Basiswerte der Kreditderivate ausfallen.

Die Fair Values aller gezeichneten/verkauften Kreditderivate bildet nicht das effektive Nettoengagement der Gruppe ab, da der ISDA-Rahmenvertrag und die Verrechnung von Barhinterlagen ausgeschlossen sind.

Die Gruppe hat Absicherungsprodukte zur Kontrolle der Erfüllungs-/Zahlungsrisiken im Zusammenhang mit Kreditderivaten erworben. Per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 belief sich die Absicherung mittels erworbener Kreditderivate auf insgesamt 169 682 Mio. CHF bzw. 130 075 Mio. CHF, basierend auf dem Nominalbetrag der Derivate. Davon bezogen sich 90 491 Mio. CHF bzw. 55 401 Mio. CHF auf identische Basiswerte, für die die Gruppe Kreditabsicherungsprodukte verkauft hat. Bei Index-Tranchen und Baskets wurden nur die übereinstimmenden Tranchen des betreffenden Index als identisch erachtet. Zusätzlich zur erworbenen Absicherung steuert die Gruppe die Erfüllungs-/Zahlungsrisiken durch einen Correlation-Hedge mit nicht identischen konträren Positionen.

Per 31. Dezember 2008 in Mio. CHF	Fair Values der gezeichneten/ verkauften Kreditderivate	Mögliche Auszahlungshöchstbeträge (Restlaufzeit) ¹			Total mögliche Auszahlungs- höchstbeträge
		0–5 Jahre	5–10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	
Credit Default Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	-2 310	38 109	20 784 ²	1 180	60 073
251–500	-1 233	19 464	1 943	115	21 522
501–1 000	-1 795	12 965	1 448	85	14 498
Grösser als 1 000	-6 373	13 029	587	3 392 ³	17 008
Kein Credit Spread verfügbar	-149	2 685	330	173	3 188
Total	-11 860	86 252	25 092	4 945	116 289
Credit Spread Options					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	-35	2 372			2 372
Total	-35	2 372	0	0	2 372
Credit Index Products⁴					
Credit Spread in Basispunkten					
0–250	-1 137	4 044	21 301		25 345
251–500	-695	7 494	696		8 190
501–1 000	-971	2 958	772		3 730
Grösser als 1 000	-1 371	2 397	1 242	493	4 132
Kein Credit Spread verfügbar				134	134
Total	-4 174	16 893	24 011	627	41 531
Total Return Swaps⁵					
Credit Spread in Basispunkten					
Kein Credit Spread verfügbar	-534	7 227	716		7 943
Total	-534	7 227	716	0	7 943
Total gezeichnete/verkaufte Kreditderivate					
	-16 603	112 744	49 819	5 572	168 135

¹ Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nominalbeträgen der Kreditderivate.

² Einschliesslich Portfolio CDS, der sich überwiegend aus grossen Investment-Grade- und KMU-Firmenkrediten zusammensetzt.

³ Einschliesslich strukturierte CDS.

⁴ Die Gruppe hat die Credit Spreads für Credit Index Products angepasst.

⁵ Die Gruppe zeichnet Total Return Swaps in erster Linie mit Variablen Interest Entities, welche Insurance-linked und Credit-linked Securities emittieren.

Per 30. Juni 2009 in Mio. CHF	Fair Values der gezeichneten/ verkauften Kreditderivate	Mögliche Auszahlungshöchstbeträge (Restlaufzeit) ¹			Total mögliche Auszahlungs- höchstbeträge
		0 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	
Credit Default Swaps					
Credit Spread in Basispunkten					
0 – 250	-742	36 325	9 939 ²		46 264
251 – 500	-303	8 064	694	141	8 899
501 – 1 000	-362	3 012	377	225	3 614
Grösser als 1 000	-2 117	5 194	203	715 ³	6 112
Kein Credit Spread verfügbar	-210	2 544	408	427	3 379
Total	-3 734	55 139	11 621	1 508	68 268
Credit Spread Options					
Credit Spread in Basispunkten					
0 – 250	1	65			65
Total	1	65	0	0	65
Credit Index Products					
Credit Spread in Basispunkten					
0 – 250	-826	8 144	17 046	206	25 396
251 – 500	-458	2 477	546	870	3 893
501 – 1 000	-90	538	231		769
Grösser als 1 000	-781	1 539	321		1 860
Total	-2 155	12 698	18 144	1 076	31 918
Total Return Swaps⁴					
Credit Spread in Basispunkten					
Kein Credit Spread verfügbar	-170	6 126	632		6 758
Total	-170	6 126	632	0	6 758
Total gezeichnete/verkaufte Kreditderivate	-6 058	74 028	30 397	2 584	107 009

¹ Der mögliche Auszahlungshöchstbetrag basiert auf den Nominalbeträgen der Kreditderivate.

² Die Gruppe hat während der Berichtsperiode nahezu alle Positionen in Portfolio CDS abgebaut.

³ Die Gruppe hat im ersten Quartal 2009 nahezu alle Positionen in strukturierten CDS abgebaut.

⁴ Die Gruppe zeichnet Total Return Swaps in erster Linie mit Variablen Interest Entities, welche Insurance-linked und Credit-linked Securities emittieren.

5 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Für die zwölf per 31. Dezember 2008 und die sechs per 30. Juni 2009 abgeschlossenen Monate beliefen sich die AAA und der BKG auf:

in Mio. CHF	AAA	2008 BKG	AAA	2009 BKG
Anfangsstand per 1. Januar	5 152	6 769	4 311	6 139
Kumulierter Effekt der Anwendung von FSP SFAS 115-2				6
Kumulierter Effekt der Anwendung von SFAS 163			-25	
Aktiviert	2 719		1 297	
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		1 204		-2
Abschreibung	-2 842	-926	-1 427	-485
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG		330		166
Einfluss aus Währungsumrechnung	-718	-1 143	280	449
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		-95		109
Endstand am Periodenende	4 311	6 139	4 436	6 382

Die Abschreibung von AAA betrug für das gesamte Jahr 2008 2 676 Mio. CHF für Nichtleben und 166 Mio. CHF für Life & Health. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 entspricht die Abschreibung von AAA für Nichtleben 1 220 Mio. CHF und für Life & Health 207 Mio. CHF.

Retrozedierte AAA und BKG können bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefolios entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

6 Fremdkapital

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert. Per 31. Dezember 2008 respektive 30. Juni 2009 setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. CHF	2008	2009
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	1 437	57
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	5 085	6 388
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital		86
Kurzfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	6 522	6 531
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	415	1 004
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	9 467	9 810
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	5 474	5 715
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	5 097	5 934
Langfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	20 453	22 463
Total Buchwert	26 975	28 994
Total Fair Value¹	20 623	25 850

¹ Aufgrund der neuen Richtlinien FSP.FAS 107-1 und APB 28-1 «Interim Disclosures about Fair Value of Financial Instruments» werden die Fair Values aller kurz- und langfristigen Fremdkapitalpositionen vierteljährlich offengelegt. Gleichzeitig wurden die Fair-Value-Angaben für das Jahresende 2008 angepasst. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Gesamtertrag, das Ergebnis oder das Eigenkapital.

Die Gruppe nutzt Fremdkapital für allgemeine Gesellschaftszwecke und zur Finanzierung diskreter Pools mit Vermögenswerten für Operational Leverage und Finanzintermediation. Bei gewissen Fremdkapitalpositionen besteht begrenzter Regress, was bedeutet, dass sich die Forderungen der Gläubiger auf die der Finanzierung zugrunde liegenden Vermögenswerte beschränken. Per 31. Dezember 2008 respektive 30. Juni 2009 beliefen sich die Verbindlichkeiten mit begrenztem Regress auf einen Betrag von 5,2 Mrd. CHF bzw. 6,6 Mrd. CHF. Operational Leverage und Finanzintermediation unterliegen einem starken Asset-Liability-Matching, und folglich besteht kaum ein Risiko, dass diese Vermögenswerte nicht zur Bedienung und Begleichung der Verbindlichkeiten ausreichen. Fremdkapital, das für Operational Leverage und Finanzintermediation verwendet wird, wird als operatives Fremdkapital behandelt und von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt. Per 31. Dezember 2008 respektive 30. Juni 2009 beliefen sich die Verbindlichkeiten für Operational Leverage und Finanzintermediation auf einen Betrag von 34,2 Mrd. CHF bzw. 38,7 Mrd. CHF.

Zinsaufwand für langfristiges Fremdkapital

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug per 30. Juni 2008 bzw. per 30. Juni 2009:

in Mio. CHF	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Nicht nachrangiges finanzielles Fremdkapital	3	4	24	9
Nicht nachrangiges betriebliches Fremdkapital	89	74	173	141
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	80	72	165	150
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	79	67	165	133
Total	251	217	527	433

Im Jahr 2009 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im Mai 2009 emittierte die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd. EUR mit dreijähriger Laufzeit und einem Coupon von 6% sowie eine Anleihe in Höhe von 600 Mio. EUR mit fünfjähriger Laufzeit und einem Coupon von 7%.

Im Juni 2009 begab die Gruppe im Rahmen des EMTN-Programms eine Anleihe in Höhe von 300 Mio. CHF mit Fälligkeit im Dezember 2010 und einem Coupon von 2,75% sowie eine Anleihe in Höhe von 700 Mio. CHF mit vierjähriger Laufzeit und einem Coupon von 4,25%.

Absichtliche Vakantseite

7 Rückversicherungsinformationen

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

Gebuchte Prämien, verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

in Mio. CHF	Nichtleben	Life & Health	2008 Total	Nichtleben	Life & Health	2009 Total
Gebuchte Prämien						
direkt	465	388	853	540	350	890
übernommen	2 823	2 513	5 336	3 301	2 499	5 800
abgegeben	-841	-243	-1 084	-978	-182	-1 160
Total gebuchte Prämien	2 447	2 658	5 105	2 863	2 667	5 530
Verdiente Prämien						
direkt	478	388	866	517	350	867
übernommen	3 655	2 509	6 164	4 040	2 482	6 522
abgegeben	-681	-235	-916	-1 012	-176	-1 188
Total verdiente Prämien	3 452	2 662	6 114	3 545	2 656	6 201
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern						
direkt		170	170		182	182
übernommen		63	63		65	65
abgegeben		-32	-32		-26	-26
Total Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		201	201		221	221

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Schäden						
Bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-3 611	-2 556	-6 167	-4 152	-3 766	-7 918
Bezahlte Versicherungsleistungen, retro	234	319	553	695	216	911
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-3 377	-2 237	-5 614	-3 457	-3 550	-7 007
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, brutto	1 053	233	1 286	1 308	1 211	2 519
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, retro	202	-35	167	-299	-12	-311
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, netto	1 255	198	1 453	1 009	1 199	2 208
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-2 122	-2 039	-4 161	-2 448	-2 351	-4 799

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen						
Abschlussaufwendungen, brutto	-855	-597	-1 452	-849	-610	-1 459
Abschlussaufwendungen, retro	158	78	236	277	34	311
Abschlussaufwendungen, netto	-697	-519	-1 216	-572	-576	-1 148

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

Gebuchte Prämien, verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

in Mio. CHF	2008		2009			
	Nichtleben	Life & Health	Total	Nichtleben	Life & Health	Total
Gebuchte Prämien						
direkt	910	760	1 670	1 004	728	1 732
übernommen	9 642	5 260	14 902	9 801	4 952	14 753
abgegeben	-2 234	-602	-2 836	-2 601	-375	-2 976
Total gebuchte Prämien	8 318	5 418	13 736	8 204	5 305	13 509
Verdiente Prämien						
direkt	1 036	761	1 797	1 075	727	1 802
übernommen	7 329	5 248	12 577	8 335	4 931	13 266
abgegeben	-1 223	-580	-1 803	-1 970	-369	-2 339
Total verdiente Prämien	7 142	5 429	12 571	7 440	5 289	12 729
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern						
direkt		310	310		351	351
übernommen		133	133		140	140
abgegeben		-59	-59		-56	-56
Total Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		384	384		435	435

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Schäden						
Bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-7 527	-5 341	-12 868	-7 201	-6 608	-13 809
Bezahlte Versicherungsleistungen, retro	625	584	1 209	883	551	1 434
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-6 902	-4 757	-11 659	-6 318	-6 057	-12 375
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, brutto	2 160	464	2 624	1 289	1 737	3 026
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, retro	62	-19	43	-62	-145	-207
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen Lebens- und Krankenversicherung, netto	2 222	445	2 667	1 227	1 592	2 819
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-4 680	-4 312	-8 992	-5 091	-4 465	-9 556

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen						
Abschlussaufwendungen, brutto	-1 668	-1 293	-2 961	-1 781	-1 334	-3 115
Abschlussaufwendungen, retro	276	140	416	533	68	601
Abschlussaufwendungen, netto	-1 392	-1 153	-2 545	-1 248	-1 266	-2 514

**Rückversicherungs-Vermögenswerte
und -Verbindlichkeiten**

Die Rückversicherungs-Vermögenswerte und -Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2008 respektive 30. Juni 2009 auf:

in Mio. CHF			2008			2009
	Nichtleben	Life&Health	Total	Nichtleben	Life&Health	Total
Vermögenswerte						
Abrechnungsforderungen aus						
Rückversicherung	4 701	7 233	11 934	7 022	6 912	13 934
Aktiviert Abschluss- aufwendungen	1 189	3 122	4 311	1 158	3 278	4 436
Verbindlichkeiten						
Schadenrückstellungen	62 802	12 708	75 510	63 929	12 365	76 294
Leistungen Lebens- und Krankenversicherung		39 911	39 911		42 451	42 451
Kontosaldi Versicherungs- nehmer		34 518	34 518		36 428	36 428

8 Rückversicherung von Finanzgarantien

Per 1. Januar 2009 übernahm die Swiss Re Gruppe SFAS Nr. 163 «Accounting for Financial Guarantee Insurance Contracts» (SFAS 163 bezüglich der Bilanzierung von Versicherungsverträgen zur Absicherung von Finanzgarantien). SFAS 163 enthält Regelungen zur Erfassung und Bewertung von Prämieinnahmen und Schadenrückstellungen im Zusammenhang mit Finanzgarantie-Rückversicherungsverträgen und schreibt gewisse entsprechende Offenlegungen vor.

Die Gruppe versichert Einspartenversicherer gegen das Ausfallrisiko von versicherten finanziellen Verpflichtungen. Die Risikoposition der Gruppe umfasst staatliche und strukturierte Finanzierungen. Insgesamt belief sich die nominelle Exponierung per 30. Juni 2009 auf 12 307 Mio. CHF, wovon 20% den strukturierten Finanzierungen zuzurechnen sind. Das Haftungsrisiko der Gruppe wird in erster Linie durch das Kreditrisiko der zugrunde liegenden versicherten Verpflichtung bestimmt.

Die Gruppe beobachtet und überwacht die Bonitätsverschlechterungen von versicherten finanziellen Verpflichtungen. Dies erfolgt basierend auf den Überwachungsaktivitäten ihrer Zedenten und internen Überprüfungen des rückversicherten Bestands. Jeder Zedent unterhält einen Prozess zur Identifizierung von Krediten, die ein erhöhtes Mass an Überwachung oder Intervention erfordern. Der Zedent ist verpflichtet, die Swiss Re Gruppe zu informieren, wenn eine Transaktion Gegenstand verstärkter Überwachung wird.

Swiss Re führt eine Beobachtungsliste, die auf den Informationen, die von den Zedenten zur Verfügung gestellt werden, sowie auf eigenen internen Überwachungsaktivitäten basiert. Verbindlichkeiten mit Bonitätsverschlechterung werden in zwei Kategorien aufgeteilt: Kategorie 1 («Special Mention») umfasst Transaktionen, die zurzeit nicht notleidend sind, bei denen jedoch Anzeichen für ein erhöhtes Ausfallrisiko bestehen. Kategorie 2 («Workout») umfasst versicherte finanzielle Verpflichtungen, die notleidend sind und für die vom Zedenten eine Rückstellung gemeldet wurde. Die Zahlungsunfähigkeit ist möglicherweise bereits eingetreten oder wird in Zukunft als wahrscheinlich erachtet.

Die den Kategorien 1 und 2 zugeordneten nominellen Risikopositionen und Schadenrückstellungen betragen per 30. Juni 2009:

in Mio. CHF	Nominelle Exponierung	% der gesamten nominellen Exponierung (12 307 Mio. CHF)	
		Schadenrückstellungen	
Kategorie 1	774	6%	26
Kategorie 2	1 027	8%	172

Gegenüber den per 31. Dezember 2008 erfassten Beträgen haben sich die nominellen Risikopositionen der Kategorie 1 um 46 Mio. CHF erhöht. Die Erhöhung reflektiert unter anderem das Nettoergebnis der Einführung der Erfassungs- und Bewertungsregelungen gemäss SFAS 163, die Ablösung eines Zedenten-Portefeuilles sowie Veränderungen in der Kreditqualität der verbleibenden finanziellen Verpflichtungen, die von den Zedenten versichert sind. Die nominellen Engagements der Kategorie 2, die um 420 Mio. CHF zunahmen, wurden zudem von der veränderten Kreditqualität der Verpflichtungen beeinflusst.

Die technischen Rückstellungen für die Rückversicherung von Finanzgarantien betragen per 30. Juni 2009 insgesamt 407 Mio. CHF und umfassen Schadenrückstellungen von 198 Mio. CHF sowie Prämienüberträge von 209 Mio. CHF.

Die Auswirkungen der Einführung der Erfassungs- und Bewertungsregelungen gemäss SFAS 163 auf die Gewinnreserven waren unwesentlich.

9 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 30. Juni abgeschlossenen Berichtsperioden wie folgt:

in Mio. CHF (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	Drei Monate bis 30. Juni		Sechs Monate bis 30. Juni	
	2008	2009	2008	2009
Ergebnis je Aktie, unverwässert				
Ergebnis	564	-312	1 188	-155
Zinsen auf nachrangiger Wandelanleihe		-69		-76
Für Aktien eingetretenes Ergebnis	564	-381	1 188	-231
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	331 614 108	337 072 637	335 382 500	336 347 276
Ergebnis je Aktie in CHF	1.70	-1.13	3.54	-0.69
Verwässerungseffekt				
Änderung des für Aktien eingetretenen Ergebnisses aufgrund von Wandelanleihen	29		58	
Änderung der durchschnittlichen Anzahl von Aktien aufgrund von Wandelanleihen und Mitarbeiteroptionen	27 826 541		27 750 078	
Ergebnis je Aktie, verwässert				
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	593		1 246	
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	359 440 649		363 132 578	
Ergebnis je Aktie in CHF	1.65	-1.13	3.43	-0.69

Die Auswirkungen der Umwandlung von Anleihen und Aktien, die sich für die drei per 30. Juni 2009 abgeschlossenen Monate auf insgesamt 135 163 578 Aktien und für die sechs per 30. Juni 2009 abgeschlossenen Monate auf insgesamt 80 656 680 Aktien beliefen, wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, weil die Einbeziehung dieser Aktien einer Verwässerung entgegengewirkt hätte.

Im März 2009 begab Swiss Re Zürich eine nachrangige Wandelanleihe zugunsten von National Indemnity Company, einer Tochtergesellschaft von Berkshire Hathaway Inc. Die Anleihe hat einen Nennwert von insgesamt 3 000 000 000 CHF, mit einem festen Coupon von 12% pro Jahr. Der Coupon kann von Swiss Re nach Wahl bar oder in Form von Aktien/Optionsrechten ausbezahlt werden. Swiss Re hat die Option, die Wandelanleihe gegen Barzahlung ganz oder teilweise zu einem Rückkaufpreis von 120% des Werts der Anleihe ab dem zweiten Jahrestag nach der Ausgabe zurückzuzahlen. Berkshire kann die Wandelanleihe hingegen ab dem dritten Jahrestag des Ausgabedatums – vorbehaltlich gewisser Anpassungen und Ausschlüsse – zu einem Wandelpreis von 25 CHF je Aktie ganz oder teilweise in Swiss Re-Aktien umwandeln. Die Instrumente sind erstrangigen Wertschriften von Swiss Re Zürich untergeordnet und untereinander sowie mit «Parity Securities» gleichrangig.

An der Generalversammlung vom 13. März 2009 stimmten die Aktionäre einer Erhöhung des bedingten Kapitals zu. Dadurch kann das Aktienkapital der Swiss Re Gruppe um einen Betrag von maximal 16 000 000 CHF erhöht werden. Dies erfolgt durch die Ausgabe von höchstens 160 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF durch die Ausübung von Wandelrechten im Zusammenhang mit Wandelanleihen oder ähnlichen Finanzinstrumenten, welche die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben hat. Die Emission dieser Aktien ist an die nachrangige Wandelanleihe geknüpft.

10 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vollzogen.

Im Juni 2008 kündigte Swiss Re ihr Vorhaben an, ihre sonstigen Leistungen nach dem Rücktrittsalter in der Schweiz strukturell anpassen zu wollen. Die Veränderung tritt per 1. Juli 2009 in Kraft und resultierte 2008 in einer Verringerung der kumulierten Leistungsverpflichtung von 130 Mio. CHF.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands der Geschäftsperiode

Die Komponenten des Vorsorgeaufwands betragen für das per 30. Juni 2008 und 2009 abgeschlossene erste Halbjahr:

in Mio. CHF	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge Ausland		Sonstige Leistungen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	49	51	27	22	12	4
Zinsaufwand	46	46	59	51	9	7
Erwartete Vermögensrendite	-76	-75	-59	-55		
Abschreibung von:						
Gewinn/Verlust netto		4	3	3	-5	-6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	4	4			-3	-7
Effekt der Abgeltung oder Kündigung von Vorsorgeansprüchen oder von Plankürzungen	2	3				
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	25	33	30	21	13	-2

Arbeitgeberbeiträge für 2009

Per 30. Juni 2009 betragen die Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat 150 Mio. CHF sowie zugunsten sonstiger Leistungen nach dem Rücktrittsalter 7 Mio. CHF gegenüber 187 Mio. CHF bzw. 7 Mio. CHF im selben Zeitraum des Vorjahres.

Die für 2009 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, geändert basierend auf dem Informationsstand per 30. Juni 2009, betragen 208 Mio. CHF (31. Dezember 2008: 190 Mio. CHF). Die Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 15 Mio. CHF (31. Dezember 2008: 14 Mio. CHF).

11 Eventualverpflichtungen

Am 27. Februar 2008 wurde beim US District Court for the Southern District of New York gegen Swiss Re Zürich und mehrere ihrer Führungskräfte eine mutmassliche Sammelklage eingereicht, laut welcher sie durch falsche und irreführende Aussagen im Zusammenhang mit den beiden Credit Default Swaps gegen die US-amerikanischen Börsenvorschriften verstossen hätten. Die Klage wurde zuerst angeblich im Namen von US-amerikanischen Käufern eingereicht, welche zwischen dem 8. Mai 2007 und dem 19. November 2007 die Aktien von Swiss Re erworben hatten. Am 28. Juli 2008 benannte das Gericht die Pensionskasse Plumbers' Union Local No. 12 als Hauptkläger der Sammelklage. Am 10. September 2008 wurde eine modifizierte Klage eingereicht, welche unter anderem den Zeitraum der von der Sammelklage betroffenen Aktienkäufe auf den 1. März 2007 bis 19. November 2007 ausweitete. Swiss Re Zürich stellte ihrerseits am 10. November 2008 einen Antrag auf Abweisung der modifizierten Klage. Der Hauptkläger reichte seine Antwort auf den Abweisungsantrag am 9. Januar 2009 ein. Swiss Re reichte ihre Replik am 23. Februar 2009 ein und die mündliche Verhandlung über den Abweisungsantrag fand am 24. Juli 2009 im Rahmen einer Anhörung statt. Am 30. Juli 2009 (diese Frist wurde vom Gericht festgesetzt) gab der Hauptkläger an, bis zum 14. August 2009 eine zweite modifizierte Klage einzureichen. Swiss Re beabsichtigt, sich gegen die Klage weiterhin entschieden zu wehren.

Mitte 2007 leitet eine Tochtergesellschaft von Swiss Re ein Schiedsverfahren gegen die Lincoln National Reinsurance Company (Barbados) Ltd. («Lincoln») ein, um Rechtshilfe im Zusammenhang mit einem Retrozessionsvertrag vom 1. Oktober 2001 betreffend eine Erwerbsunfähigkeitsentschädigung zu beantragen. Ende Januar 2009 hat das Schiedsgericht Swiss Re das vollständige Rücktrittsrecht vom betreffenden Vertrag zuerkannt und sich beschränkte Zuständigkeit bewahrt für allfällige zwischenzeitliche Streitigkeiten zwischen den Parteien betreffend die Umsetzung des Schiedsspruches. Anfang Februar 2009 reichte Swiss Re einen Antrag auf Bestätigung des Schiedsspruches durch den United States District Court for the Northern District of Indiana, Ft. Wayne Division, ein. Lincoln hat gegen den Antrag von Swiss Re auf Bestätigung des Schiedsspruches aus verfahrensrechtlichen Gründen Einspruch erhoben. Im Anschluss an die Diskussionen zwischen den Parteien hat Lincoln Anfang Juni 2009 Swiss Re informiert, dass sie vom betreffenden Vertrag zurücktreten werde und dass sie im Wesentlichen mit dem von Swiss Re vorgeschlagenen Vertragsrücktritt mit Ausnahme eines Bestandteils einverstanden sei; mit der Schlichtung dieses strittigen Punktes wurde das Schiedsgericht betraut. Swiss Re hat den District Court gebeten, die Behandlung des Antrags auszusetzen, solange der oben genannte Entscheid des Schiedsgerichts hängig ist.

Per 30. Juni 2009 hat Swiss Re den Vertrag als ungültig erklärt.

Absichtliche Vakantseite

12 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe unseren Kunden Rückversicherungs-, Versicherungs- und Kapitalmarktlösungen an, die eine Ergänzung zu unserem weltweiten Erst- und Rückversicherungsangebot bilden. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung das operative Ergebnis der Gruppe überprüft.

Die beispiellosen Marktturbulenzen des vergangenen Jahres zwangen die Gruppe zu einer Neubewertung ihrer Geschäftsstrategie in Bezug auf die Vermögensverwaltung und deren Auswirkungen auf ihre Bereiche für die Segmentberichterstattung.

Gemäss der neuen Struktur umfasst die Gruppe vier operative Geschäftssegmente: Property & Casualty, Life & Health, Asset Management und Legacy. Positionen, die nicht diesen vier Segmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst.

Property & Casualty besteht aus den folgenden Teilsegmenten: Sach traditionell, HUK traditionell, Spezial traditionell und nicht-traditionelles Geschäft. Das Teilsegment Spezial traditionell umfasst Teile des früheren Credit-Solutions-Geschäfts: Kreditrückversicherung, Bankhandelsfinanzierungen und Kreditverbriefungen. Property & Casualty umfasst neu bestimmte Teile der früheren Einheit Financial Markets, einschliesslich Insurance-linked Securities auf Basis von Sach-/HUK-Versicherungen.

Life & Health besteht nach wie vor aus den folgenden Teilsegmenten: Leben traditionell, Kranken traditionell und Admin Re[®]. Life & Health umfasst neu bestimmte Teile der früheren Einheit Financial Markets, einschliesslich der variablen Rentenversicherungen.

Asset Management umfasst die zwei gesonderten Teilsegmente «Credit & Rates» und «Equity & Alternative Investments», die aus der Vereinigung von Asset Management Risk Stripes hervorgegangen sind. Asset Management umfasst die gruppeneigenen Erträge auf den festverzinslichen Wertschriften, Aktien und alternativen Kapitalanlagen von Swiss Re. Die Verwaltung von Fremdvermögen ist in Kredit- und Zinsanlagen erfasst.

Das Segment Legacy umfasst nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten, die sich seit November 2007 im Run-off befinden und getrennt von der Division Asset Management verwaltet werden. Dazu zählen das Financial-Guarantee-Geschäft, SCDS, PCDS und weitere Vermögenswerte im Handelsportefeuille der Gruppe, darunter Credit Correlation, Collateralised Fund Obligations und andere nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten.

Die Gruppenpositionen umfassen gewisse Kosten von Funktionen des Corporate Centre, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, gewisse Wechselkurspositionen, Zinsaufwand auf operatives und finanzielles Fremdkapital und weitere, für die Performance der operativen Segmente nicht berücksichtigte Positionen.

Gewisse Ergebnisse aus Kapitalanlagen, einschliesslich Kapitalerträge und Nettoerlöse aus fondsgebundenem Geschäft, Versicherungen mit Überschussbeteiligung und Rückversicherungsderivaten werden für die Performance des Geschäftssegments Asset Management nicht berücksichtigt und direkt den Geschäftssegmenten Property & Casualty und Life & Health zugewiesen.

Die Zuordnung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen zu Property & Casualty und Life & Health erfolgt auf Basis der (Rück)Versicherungsverbindlichkeiten gemäss US GAAP. Nach der Zuweisungsmethode wird auf die nominalen Nettorückstellungen am Ende des Vorquartals eine risikofreie Rendite angewandt. Der risikofreie Zinssatz, der auf die Rückstellungen angewandt wird, richtet sich nach der Währung und Laufzeit der zugrunde liegenden Property & Casualty- und Life & Health-Rückstellungen. Das rechnerische Ergebnis aus Kapitalanlagen, das entweder Property & Casualty oder Life & Health zugeordnet wird, ist in der Spalte Zuordnung nicht ausgewiesen.

Die Informationen zum Jahr 2008 werden entsprechend der Segmenteinteilung von 2009 dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (Anhang 1).

a) Ergebnisse der Geschäftssegmente

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

2008 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Legacy	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	3 445	2 662		7			6 114
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		201					201
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	668	954	1 597	34	168	-1 134	2 287
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-39	-903	-480	-358	66		-1 714
Übriger Ertrag	16	2	13		5		36
Total Ertrag	4 090	2 916	1 130	-317	239	-1 134	6 924
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungs- kosten; Leistungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	-2 073	-2 039		-49			-4 161
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		395					395
Abschlussaufwendungen	-695	-519		-2			-1 216
Sonstige Aufwendungen	-427	-218			-106	-27	-778
Zinsaufwand					-393		-393
Total Aufwand	-3 195	-2 381	0	-51	-499	-27	-6 153
Operatives Ergebnis	895	535	1 130	-368	-260	-1 161	771

2009 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Legacy	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	3 533	2 656		12			6 201
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		221					221
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	688	945	1 324	98	61	-1 104	2 012
Nettorealise auf Kapitalanlagen	29	909	-816	105	-525		-298
Übriger Ertrag	10		17		22		49
Total Ertrag	4 260	4 731	525	215	-442	-1 104	8 185
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungs- kosten; Leistungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	-2 305	-2 351		-143			-4 799
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-1 614					-1 614
Abschlussaufwendungen	-571	-576		-1			-1 148
Sonstige Aufwendungen	-389	-200			-234	-20	-843
Zinsaufwand					-247		-247
Total Aufwand	-3 265	-4 741	0	-144	-481	-20	-8 651
Operatives Ergebnis	995	-10	525	71	-923	-1 124	-466

Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der technischen Rückstellungen und anderer Informationen, einschliesslich der Laufzeit der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten. Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung jeweils für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate der Jahre 2008 und 2009:

in Mio. CHF, für die drei Monate bis 30. Juni 2008	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	620	541	-27	-1 134

in Mio. CHF, für die drei Monate bis 30. Juni 2009	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	575	549	-20	-1 104

Ergebnisse der Geschäftssegmente

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

2008 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Legacy	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	7 127	5 429		15			12 571
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		384					384
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 335	1 878	3 314	44	377	-2 282	4 666
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-81	-2 728	566	-1 797	185		-3 855
Übriger Ertrag	41	2	39		23		105
Total Ertrag	8 422	4 965	3 919	-1 738	585	-2 282	13 871
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungs- kosten; Leistungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	-4 606	-4 312		-74			-8 992
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		1 526					1 526
Abschlussaufwendungen	-1 388	-1 153		-4			-2 545
Sonstige Aufwendungen	-776	-474			-243	-67	-1 560
Zinsaufwand					-823		-823
Total Aufwand	-6 770	-4 413	0	-78	-1 066	-67	-12 394
Operatives Ergebnis	1 652	552	3 919	-1 816	-481	-2 349	1 477

2009 in Mio. CHF	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Legacy	Gruppen- positionen	Zuordnung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	7 416	5 289		24			12 729
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		435					435
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 326	1 816	2 296	167	162	-2 253	3 514
Nettorealise auf Kapitalanlagen	72	-880	-682	63	-1 197		-2 624
Übriger Ertrag	23		35	1	33		92
Total Ertrag	8 837	6 660	1 649	255	-1 002	-2 253	14 146
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungs- kosten; Leistungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	-4 925	-4 465		-166			-9 556
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-257					-257
Abschlussaufwendungen	-1 242	-1 266		-6			-2 514
Sonstige Aufwendungen	-701	-402			-358	-42	-1 503
Zinsaufwand					-527		-527
Total Aufwand	-6 868	-6 390	0	-172	-885	-42	-14 357
Operatives Ergebnis	1 969	270	1 649	83	-1 887	-2 295	-211

Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der technischen Rückstellungen und anderer Informationen, einschliesslich der Laufzeit der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten. Die nachstehende Tabelle zeigt die Zuordnung jeweils für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate der Jahre 2008 und 2009:

in Mio. CHF, für die sechs Monate bis 30. Juni 2008	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 264	1 085	-67	-2 282
in Mio. CHF, für die sechs Monate bis 30. Juni 2009	Property & Casualty	Life & Health	Asset Management	Zuordnung
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 183	1 112	-42	-2 253

b) Geschäftssegment Property & Casualty – nach Geschäftssparten

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

2008 in Mio. CHF	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht-traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	1 173	1 263	928	3 364	81	3 445
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	103	391	103	597	71	668
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-15		3	-12	-27	-39
Übriger Ertrag			-8	-8	24	16
Total Ertrag	1 261	1 654	1 026	3 941	149	4 090
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-449	-1 026	-528	-2 003	-70	-2 073
Abschlussaufwendungen	-181	-259	-224	-664	-31	-695
Sonstige Aufwendungen	-131	-186	-76	-393	-34	-427
Total Aufwand	-761	-1 471	-828	-3 060	-135	-3 195
Operatives Ergebnis	500	183	198	881	14	895
Schadensatz (in %)	38,3	81,3	56,9	59,6		
Kostensatz (in %)	26,6	35,2	32,3	31,4		
Schaden-Kosten-Satz (in %)	64,9	116,5	89,2	91,0		

2009 in Mio. CHF	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht-traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	1 293	1 121	1 005	3 419	114	3 533
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	55	409	95	559	129	688
Nettorealise auf Kapitalanlagen	20		-2	18	11	29
Übriger Ertrag			-3	-3	13	10
Total Ertrag	1 368	1 530	1 095	3 993	267	4 260
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-584	-825	-711	-2 120	-185	-2 305
Abschlussaufwendungen	-184	-183	-203	-570	-1	-571
Sonstige Aufwendungen	-108	-156	-102	-366	-23	-389
Total Aufwand	-876	-1 164	-1 016	-3 056	-209	-3 265
Operatives Ergebnis	492	366	79	937	58	995
Schadensatz (in %)	45,1	73,6	70,8	62,0		
Kostensatz (in %)	22,6	30,2	30,3	27,4		
Schaden-Kosten-Satz (in %)	67,7	103,8	101,1	89,4		

Geschäftssegment Property & Casualty – nach Geschäftssparten

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

2008 in Mio. CHF	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht-traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	2 416	2 686	1 867	6 969	158	7 127
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	181	824	198	1 203	132	1 335
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-45		3	-42	-39	-81
Übriger Ertrag			17	17	24	41
Total Ertrag	2 552	3 510	2 085	8 147	275	8 422
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-1 450	-2 058	-980	-4 488	-118	-4 606
Abschlussaufwendungen	-355	-530	-462	-1 347	-41	-1 388
Sonstige Aufwendungen	-246	-346	-107	-699	-77	-776
Total Aufwand	-2 051	-2 934	-1 549	-6 534	-236	-6 770
Operatives Ergebnis	501	576	536	1 613	39	1 652
Schadensatz (in %)	60,0	76,6	52,5	64,4		
Kostensatz (in %)	24,9	32,6	30,5	29,4		
Schaden-Kosten-Satz (in %)	84,9	109,2	83,0	93,8		

2009 in Mio. CHF	Sach traditionell	HUK traditionell	Spezial traditionell	Total traditionell	Nicht-traditionell	Total
Ertrag						
Verdiente Prämien	2 699	2 424	2 007	7 130	286	7 416
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	130	823	192	1 145	181	1 326
Nettorealise auf Kapitalanlagen	56			56	16	72
Übriger Ertrag					23	23
Total Ertrag	2 885	3 247	2 199	8 331	506	8 837
Aufwand						
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-1 357	-1 792	-1 372	-4 521	-404	-4 925
Abschlussaufwendungen	-433	-393	-414	-1 240	-2	-1 242
Sonstige Aufwendungen	-171	-291	-180	-642	-59	-701
Total Aufwand	-1 961	-2 476	-1 966	-6 403	-465	-6 868
Operatives Ergebnis	924	771	233	1 928	41	1 969
Schadensatz (in %)	50,3	73,9	68,4	63,4		
Kostensatz (in %)	22,4	28,2	29,6	26,4		
Schaden-Kosten-Satz (in %)	72,7	102,1	98,0	89,8		

c) Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

2008 in Mio. CHF	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	1 827	579	256	2 662
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	14		187	201
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	250	102	602	954
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-254	24	-673	-903
Übriger Ertrag	2			2
Total Ertrag	1 839	705	372	2 916
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 401	-330	-308	-2 039
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	212		183	395
Abschlussaufwendungen	-314	-69	-136	-519
Sonstige Aufwendungen	-112	-50	-56	-218
Total Aufwand	-1 615	-449	-317	-2 381
Operatives Ergebnis	224	256	55	535
Operatives Ergebnis, ohne nicht partizipierende Nettorealise auf Kapitalanlagen	220	232	13	465
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	48		180	228
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			60	60
Nettoerträge, nicht partizipierend	202	102	362	666
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	-258		-594	-852
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			-121	-121
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	4	24	42	70
Operativer Ertrag¹	2 045	681	805	3 531
Verwaltungskostensatz in %	5,5	7,3	7,0	6,2
Leistungsquote ² in %				77,5

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden und daher keinen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung.

Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

2009 in Mio. CHF	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	1 912	501	243	2 656
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	14		207	221
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	208	112	625	945
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-232	201	940	909
Übriger Ertrag				
Total Ertrag	1 902	814	2 015	4 731
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 463	-159	-729	-2 351
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-340		-1 274	-1 614
Abschlussaufwendungen	-393	-114	-69	-576
Sonstige Aufwendungen	-105	-24	-71	-200
Total Aufwand	-2 301	-297	-2 143	-4 741
Operatives Ergebnis	-399	517	-128	-10
Operatives Ergebnis, ohne nicht partizipierende Nettorealise auf Kapitalanlagen	172	316	-5	483
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	11		205	216
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			66	66
Nettoerträge, nicht partizipierend	197	112	354	663
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	339		916	1 255
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			147	147
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	-571	201	-123	-493
Operativer Ertrag¹	2 123	613	804	3 540
Verwaltungskostensatz in %	4,9	3,9	8,8	5,6
Leistungsquote ² in %				78,6

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden und daher keinen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung.

Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

2008 in Mio. CHF	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	3 715	1 234	480	5 429
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	32		352	384
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	470	203	1 205	1 878
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-282	-1	-2 445	-2 728
Übriger Ertrag	2			2
Total Ertrag	3 937	1 436	-408	4 965
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-2 887	-877	-548	-4 312
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	166		1 360	1 526
Abschlussaufwendungen	-728	-194	-231	-1 153
Sonstige Aufwendungen	-229	-88	-157	-474
Total Aufwand	-3 678	-1 159	424	-4 413
Operatives Ergebnis	259	277	16	552
Operatives Ergebnis, ohne nicht partizipierende Nettorealise auf Kapitalanlagen				
	283	278	-10	551
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	75		346	421
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			138	138
Nettoerträge, nicht partizipierend	395	203	721	1 319
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	-258		-2 022	-2 280
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			-449	-449
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	-24	-1	26	1
Operativer Ertrag¹	4 144	1 437	1 553	7 134
Verwaltungskostensatz in %	5,5	6,1	10,1	6,6
Leistungsquote ² in %				84,5

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden und daher keinen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung.

Geschäftssegment Life & Health – nach Geschäftssparten

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

2009 in Mio. CHF	Leben traditionell	Kranken traditionell	Admin Re®	Total
Ertrag				
Verdiente Prämien	3 824	979	486	5 289
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	34		401	435
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	414	214	1 188	1 816
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-329	197	-748	-880
Übriger Ertrag				
Total Ertrag	3 943	1 390	1 327	6 660
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-2 905	-572	-988	-4 465
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-175		-82	-257
Abschlussaufwendungen	-789	-207	-270	-1 266
Sonstige Aufwendungen	-194	-67	-141	-402
Total Aufwand	-4 063	-846	-1 481	-6 390
Operatives Ergebnis	-120	544	-154	270
Operatives Ergebnis, ohne nicht partizipierende Nettorealise auf Kapitalanlagen	359	347	-13	693
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, fondsgebunden	17		349	366
Nettoerträge – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			105	105
Nettoerträge, nicht partizipierend	397	214	734	1 345
Nettorealise auf Kapitalanlagen, fondsgebunden	150		-535	-385
Nettorealise auf Kapitalanlagen – Versicherungen mit Überschussbeteiligung			-72	-72
Nettorealise auf Kapitalanlagen, nicht partizipierend	-479	197	-141	-423
Operativer Ertrag¹	4 255	1 193	1 621	7 069
Verwaltungskostensatz in %	4,6	5,6	8,7	5,7
Leistungsquote ² in %				82,7

¹ Der operative Ertrag enthält weder Nettoerträge aus Kapitalanlagen noch Nettorealise auf Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung, da diese an die Versicherungsnehmer weitergeleitet werden und daher keinen Einfluss auf das operative Ergebnis haben. Ausserdem enthält der operative Ertrag auch keine Nettorealise auf nicht partizipierendem Geschäft.

² Die Leistungsquote wird berechnet aus Schadenaufwand dividiert durch verdiente Prämien – jeweils ohne fondsgebundenes Geschäft und Policen mit Überschussbeteiligung.

d) Asset Management

Für die per 30. Juni abgeschlossenen drei Monate

2008 in Mio. CHF	Kredit- & Zinsanlagen	Aktien & alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Verdiente Prämien			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 523	74	1 597
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-762	282	-480
Übriger Ertrag	12	1	13
Total Ertrag	773	357	1 130

Aufwand

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten			
Abschlussaufwendungen			
Sonstige Aufwendungen			
Total Aufwand	0	0	0

Operatives Ergebnis	773	357	1 130
----------------------------	------------	------------	--------------

2009 in Mio. CHF	Kredit- & Zinsanlagen	Aktien & alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Verdiente Prämien			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 224	100	1 324
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-706	-110	-816
Übriger Ertrag	18	-1	17
Total Ertrag	536	-11	525
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten			
Abschlussaufwendungen			
Sonstige Aufwendungen			
Total Aufwand	0	0	0
Operatives Ergebnis	536	-11	525

Asset Management

Für die per 30. Juni abgeschlossenen sechs Monate

2008 in Mio. CHF	Kredit- & Zinsanlagen	Aktien & alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Verdiente Prämien			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	3 198	116	3 314
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-169	735	566
Übriger Ertrag	38	1	39
Total Ertrag	3 067	852	3 919
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten			
Abschlussaufwendungen			
Sonstige Aufwendungen			
Total Aufwand	0	0	0
Operatives Ergebnis	3 067	852	3 919

2009 in Mio. CHF	Kredit- & Zinsanlagen	Aktien & alternative Kapitalanlagen	Total
Ertrag			
Verdiente Prämien			
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	2 502	-206	2 296
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-590	-92	-682
Übriger Ertrag	35		35
Total Ertrag	1 947	-298	1 649
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten			
Abschlussaufwendungen			
Sonstige Aufwendungen			
Total Aufwand	0	0	0
Operatives Ergebnis	1 947	-298	1 649

13 Variable Interest Entities

Die Swiss Re Gruppe trifft im normalen Geschäftsgang Vereinbarungen mit verschiedenen Variable Interest Entities (VIEs). Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die VIEs der Gruppe ergeben sich aufgrund spezieller Mitversicherungsverträge, bestimmter Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken, Limited Partnerships im Bereich Private Equity, Hedgefonds, Fremdfinanzierungen und anderer Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Analyse des Status einer Gesellschaft beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalgeber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind. Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, müssen diese Gesellschaften für eine Konsolidierung gemäss FIN 46(R) in Betracht gezogen werden.

Diejenige Partei, die den grössten Teil der erwarteten Verluste übernimmt oder den grössten Teil der erwarteten Nettorendite erhält oder bei der beides zutrifft, gilt gemäss FIN 46(R) als Meistbegünstigte. Um die Meistbegünstigte einer VIE zu bestimmen, wird eine qualitative Analyse durchgeführt, in deren Rahmen die Art und Ausgestaltung, die Kapitalstruktur, die Vertragsbedingungen und die Beziehungen zwischen den Variable Interest-Inhabern evaluiert werden. Sollte die qualitative Analyse nicht schlüssig sein, so wird eine quantitative Analyse durchgeführt. Zu diesem Zweck bestimmt die Gruppe auf der Basis verschiedener wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien die Mittelflüsse, die die Variable Interest-Inhaber aufgrund der von ihnen gehaltenen expliziten und impliziten Beteiligung erhalten werden. Die Swiss Re Gruppe konsolidiert eine VIE, wenn sie die Meistbegünstigte ist.

Die Frage, ob die Swiss Re Gruppe Meistbegünstigte ist, wird immer dann erneut geprüft, wenn bestimmte Umstände als Überprüfungsereignis gemäss FIN 46(R) zu bewerten sind. Zu diesen Ereignissen zählen:

- Die für die VIE geltenden Dokumente oder vertraglichen Vereinbarungen werden in solcher Weise geändert, dass sich die besonderen Merkmale der Beteiligung der Gruppe ändern;
- die Übernahme zusätzlicher Beteiligungen an VIEs durch die Gruppe; und
- der Verkauf oder die Veräusserung von Variable Interests der Gruppe oder die Ausgabe von Variable Interests durch die VIE an fremde Parteien.

In der Regel haben Dritte, die eine Beteiligung an konsolidierten VIEs halten, bei einem Ausfall keine Regressmöglichkeit gegen die Gruppe; ausgenommen davon sind Fälle, in denen die Gruppe die Vermögenswerte durch einen derivativen Kontrakt geschützt oder eine Garantie gewährt hat. In derartigen Fällen ist der Regress auf den Nennbetrag der Garantie oder den Wert der durch den derivativen Kontrakt geschützten Vermögenswerte begrenzt.

Spezieller Mitversicherungsvertrag

Die Gruppe übernimmt von einem Erstversicherer Versicherungsrisiken in Form eines speziellen Mitversicherungsvertrags, der als VIE zu bewerten ist. Die Gruppe übernimmt den überwiegenden Teil des Sterblichkeitsrisikos, sodass sie Meistbegünstigte ist. Daher können der Gruppe Verluste entstehen, sollte sich das Sterblichkeitsrisiko ungünstig entwickeln.

Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken

Die Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Risiken durch die Emission von Insurance-linked oder Credit-linked Securities auf die Kapitalmärkte. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die VIE zunächst das Risiko mittels Versicherungsverträgen. Bei der Verbriefung von Kreditrisiken übernimmt die VIE zunächst das Risiko mittels Credit Default Swaps.

Die VIE behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück. Um festzustellen, ob die Gruppe Meistbegünstigte ist oder eine massgebliche Beteiligung hält, berücksichtigt die Gruppe das von den Inhabern der VIE übernommene Versicherungs- oder Kreditrisiko, das Anlagerisiko der als Sicherheit zurückbehaltenen Wertschriften und möglicherweise vorhandene derivative Kontrakte oder sonstige von der Gruppe im Zusammenhang mit der VIE gewährte Garantien. Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked und Credit-linked Securities oder durch die Deckung, die für den Gegenwert der zurückbehaltenen Sicherheit gewährt wird.

Die zurückbehaltenen Sicherheiten bestehen vor allem aus Papieren mit hoher Bonität. Der Gruppe würden Verluste entstehen, wenn einige oder all diese Wertschriften Wertverluste erleiden oder ausfallen. Bei Verbriefungen von Versicherungsrisiken beläuft sich das maximale Verlustpotenzial der Gruppe auf den höheren von zwei Werten: den Buchwert der gedeckten Sicherheit oder den Buchwert der Insurance-linked bzw. Credit-linked Securities, die von der Gruppe gehalten werden.

Anlagevehikel

Zu den Anlagevehikeln zählen Limited Partnerships im Bereich Private Equity und Hedgefonds, an denen sich die Gruppe im Rahmen ihrer Anlagestrategie beteiligt. Die Variable Interests der Swiss Re Gruppe ergeben sich durch eine Eigentumsbeteiligung an dem Anlagevehikel. Um zu bestimmen, ob die Gruppe Meistbegünstigte ist oder eine massgebliche Beteiligung hält, beurteilt die Gruppe ihren Eigentumsanteil in Relation zum gesamten ausstehenden Eigenkapital. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Buchwert der Eigentumsbeteiligung.

Fremdfinanzierungs-Zweckgesellschaften

Fremdfinanzierungsvehikel emittieren Vorzugsaktien oder Loan Notes, um der Gruppe Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gruppe unterliegt teilweise dem Anlagerisiko, da sie Eigenkapitalrechte hält oder einige der von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte durch Garantien oder derivative Kontrakte absichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen aus Papieren mit hoher Bonität, strukturierten Produkten, Hedgefondsanteilen und sonstigen Anlagen.

Sonstige

Die VIEs in dieser Kategorie wurden für verschiedene Zwecke gegründet. In der Regel unterliegt die Gruppe dem Anlagerisiko der VIEs, da sie eine Beteiligung am Eigenkapital der VIEs hält oder gegenüber fremden Anlegern den Wert der Vermögenswerte ganz oder teilweise garantiert. Ein bedeutender Anteil des diesbezüglichen Engagements der Gruppe ist entweder retrozediert oder abgesichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen aus Papieren mit hoher Bonität, Private Equity-Anlagen, Wohnimmobilien und sonstigen Anlagen.

Die Gruppe hat VIEs im Jahr 2009 keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember 2008 respektive 30. Juni 2009 Meistbegünstigte ist:

in Mio. CHF	2008	2009
Festverzinsliche Wertschriften:		
Jederzeit veräusserbar		
(wovon gesperrt: 2008: 8 144; 2009: 5 204)	8 953	7 596
Handelsbestände		
(wovon gesperrt: 2008: 0; 2009: 1 784)	131	1 944
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		
(wovon gesperrt 2008: 260; 2009: 0)	260	256
Übrige Kapitalanlagen		
(wovon gesperrt: 2008: 162; 2009: 103)	162	103
Flüssige Mittel		
(wovon gesperrt: 2008: 411; 2009: 151)	411	242
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		
(wovon gesperrt: 2008: 80; 2009: 46)	80	79
Prämien und sonstige Forderungen		5
Abrechnungsforderungen aus dem		
Rückversicherungsgeschäft		11
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		
(wovon gesperrt: 2008: 84; 2009: 0)	84	166
Übrige Aktiven		
(wovon gesperrt: 2008: 33; 2009: 47)	33	62
Total Aktiven	10 114	10 464
Schadenrückstellungen		23
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	1 327	1 342
Kontosaldi Versicherungsnehmer	1 718	1 701
Verbindlichkeiten aus Rückversicherung		5
Latente und langfristige Steuern	162	136
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	525	664
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	5 155	5 997
Kapitalreserven	241	246
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern	-187	43
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	1 204	1 487
Gewinnreserven	-31	-1 180
Total Passiven	10 114	10 464

Im zweiten Quartal 2009 hat die Gruppe die Klassifizierung von gesperrten Anlagen bestimmter VIEs revidiert.

Bei Anlageinstrumenten verstehen sich die oben genannten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abzüglich Minderheitsbeteiligungen.

Die gesamten Vermögenswerte der VIEs, bei denen die Gruppe Meistbegünstigte ist, jedoch über keine Mehrheit der Stimmrechte verfügt, beliefen sich für die per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 abgeschlossenen Berichtsperioden auf:

in Mio. CHF	2008	2009
Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	163	171
Anlagevehikel	162	103
Fremdfinanzierung	6 097	6 579
Spezieller Mitversicherungsvertrag	3 830	3 688
Übrige	34	34
Total	10 286	10 575

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, an denen die Gruppe per 30. Juni 2009 massgeblich beteiligt ist:

in Mio. CHF	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Übrige Kapitalanlagen	1 855	
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		1 020
Total	1 855	1 020

Die gesamten Vermögenswerte der VIEs, an denen die Gruppe massgeblich beteiligt ist, beliefen sich für die per 31. Dezember 2008 und 30. Juni 2009 abgeschlossenen Berichtsperioden auf:

in Mio. CHF	2008	2009
Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	6 510	5 650
Anlagevehikel	3 939	3 370
Fremdfinanzierung	5 074	5 629
Übrige	1 721	1 456
Total	17 244	16 105

Die folgende Tabelle zeigt das maximale Verlustpotenzial der Gruppe sowie die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit VIEs, an denen die Gruppe per 31. Dezember 2008 respektive 30. Juni 2009 massgeblich beteiligt ist:

in Mio. CHF	2008			2009		
	Maximales Verlustpotenzial	Total Verbindlichkeiten	Differenz	Maximales Verlustpotenzial	Total Verbindlichkeiten	Differenz
Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	6 255	865	5 390	5 379	657	4 722
Anlagevehikel	1 664		1 664	1 296		1 296
Fremdfinanzierung	266		266	295		295
Übrige	991	213	778	1 201	466	735
Total	9 176	1 078	8 098	8 171	1 123	7 048

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 657 Mio. CHF per 30. Juni 2009 für die Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken stellen den negativen Fair Value der Total Return Swap-Kontrakte dar, die die Gruppe mit den Verbriefungs-VIEs eingegangen ist. Der negative Marktwert wird durch eine Wertminderung einiger der Vermögenswerte verursacht, die als Sicherheit zurückbehalten werden.

Bei einer Minderung der Nettoinventarwerte der Anlagevehikel wird der Buchwert der Anlagen entsprechend berichtigt und ein Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst. Daher werden keine Verbindlichkeiten für Anlagevehikel ausgewiesen, wenn es zu Verlusten kommt.

Die Verbindlichkeiten für die Fremdfinanzierung und die übrigen Kategorien stellen die Wertminderung von VIE-Vermögenswerten dar, die von der Gruppe garantiert werden. Bei VIEs, bei denen die Beteiligung aus einer Kapitalbeteiligung besteht, wird der Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst, anstatt eine Verbindlichkeit auszuweisen, wenn der Nettoinventarwert sinkt. Per 30. Juni 2009 beliefen sich die Verbindlichkeiten für die übrigen Kategorien auf 466 Mio. CHF.

Per 30. Juni 2009 ergab die Konsolidierung der VIE in der Bilanz eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 440 Mio. CHF (31. Dezember 2008: 420 Mio. CHF). Diese ist unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst. Die Netto-Minderheitsbeteiligung am Ergebnis belief sich abzüglich Steuern für das per 30. Juni 2009 abgeschlossene erste Halbjahr auf 12 Mio. CHF (erstes Halbjahr 2008: 9 Mio. CHF). Die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung werden jeweils unter dem betreffenden Geschäftssegment mit den zugrunde liegenden Bewegungen im Ergebnis oder Aufwand ausgewiesen.

Aufgrund von Überprüfungsereignissen gemäss FIN 46(R) war eine Überprüfung der Konsolidierungsbewertung bestimmter VIEs erforderlich. In der Folge wurden im ersten Quartal 2009 einige der VIEs durch die Gruppe konsolidiert bzw. entkonsolidiert. Die entsprechenden Auswirkungen auf die Jahresrechnung sind unwesentlich.

Absichtliche Vakantseite

Aktuelle Marktbedingungen

Seit zwei Jahren leiden die internationalen Finanzmärkte unter extremer Volatilität und schweren Turbulenzen, deren Ursache zu einem grossen Teil in den Liquiditätsproblemen im Bankensektor und den diesbezüglichen Reaktionen des Marktes liegt. Verstärkt wurden die Auswirkungen dieser Turbulenzen auf die Finanzmärkte durch ungünstige makroökonomische Entwicklungen, im Zuge derer immer mehr grosse Volkswirtschaften auf eine Rezession zusteuern oder sich inzwischen in einer solchen befinden. Die Volatilität und die Krise haben ein bisher ungeahntes Ausmass angenommen.

Zahlreiche Regierungen haben Massnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und Erhöhung der Liquidität ergriffen. Es wird sich zeigen, ob diese Initiativen ausreichen, um die Volatilität der Finanzmärkte zu vermindern oder zu stabilisieren. Sollten diese oder weitere Stützungsmaßnahmen keine Stabilisierung bewirken, dürften der Liquiditätsengpass im Bankensystem und auf den Finanzmärkten anhalten und die Finanztitel zunehmend unter Druck geraten. Zudem können die staatlichen Interventionen zu Marktverzerrungen führen, die von einer Veränderung des Wettbewerbsumfeldes bis zu Kapitalspritzen für Versicherungsgesellschaften, deren Rückversicherungsbedarf in der Folge abnehmen dürfte, reichen und ausserdem Verfälschungen auf dem Fremdkapitalmarkt nach sich ziehen.

Ob die internationalen Finanzmärkte die Talsohle bereits erreicht haben und/oder sich das Wirtschaftsumfeld weiter verschlechtert und wann sich die Lage zu einem besseren wenden wird, bleibt ungewiss. Des Weiteren lässt sich nicht abschätzen, wie sich eine weitere Verschlechterung auf den Finanzmärkten auf die finanzielle Situation der Marktteilnehmer (in Bezug auf Kapital, Liquidität usw.) und auf das Vertrauen der Anleger auswirken wird. Hält die Krise weiter an oder verstärkt sie sich sogar, ist nicht auszuschliessen, dass Swiss Re weitere Abschreibungen vornehmen und auf den Vermögenswerten höhere als die bisher angekündigten Wertverminderungen hinnehmen muss. Insgesamt ist es schwierig vorauszusagen, wie sich anhaltende Marktturbulenzen auf die Geschäftsaussichten im Allgemeinen, auf das Kapital oder die Liquidität der Gruppe auswirken werden.

Marktrisiko

Infolge der beispiellosen Schwierigkeiten und der extremen Volatilität auf den globalen Finanzmärkten ist die Gruppe einem signifikanten Finanz- und Kapitalmarktrisiko ausgesetzt, besonders dem Risiko sich verändernder Zinssätze, Kreditspreads sowie Aktien- und Wechselkurse, welche die finanziellen Verhältnisse, das Betriebsergebnis und die Liquidität beeinträchtigen könnten.

Durch die von den volatilen Zinssätzen hervorgerufenen Marktpreis- und Cashflow-Fluktuationen ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ihre Abhängigkeit von Veränderungen bei den Kreditspreads steht hingegen in erster Linie mit den Marktpreis- und Cashflow-Schwankungen im Zusammenhang, die eine Folge der sich verändernden Kreditspreads sind. Durch die Ausweitung der Kreditspreads erhöhten sich die nicht realisierten Verluste (netto) auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re sowie die dauerhaften Wertminderungen. Die Gruppe ist ferner Preisschwankungen und

der Volatilität der Aktienkurse ausgesetzt, die den Wert der Aktien selbst sowie denjenigen von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten beeinflussen, deren Wertentwicklung ihrerseits von der Performance einer bestimmten Aktie, eines Aktienbaskets oder eines Aktienindex abhängt. Ferner unterliegt die Gruppe dem Risiko von Aktienkurschwankungen, insofern als der Wert von Leistungen aus bestimmten Lebensversicherungsverträgen – insbesondere aus variablen Rentenversicherungen – von den Bewertungen an den Finanzmärkten abhängt. Bei rückläufigen Marktbewertungen steigt das Finanzrisiko der mit diesen Verträgen verbundenen Garantien, sofern sie nicht entsprechend abgesichert sind. Andere Risiken hingegen – wie versicherungsmathematische, Basis- oder Korrelationsrisiken – lassen sich mit Hedging-Transaktionen nicht absichern. Das Wechselkursrisiko entsteht aus der Abhängigkeit von sich verändernden Spotpreisen, Terminkursen und aus der Volatilität einzelner Währungen.

Diese Risiken können einen signifikanten Einfluss auf den Ertrag aus Kapitalanlagen haben, der sich seinerseits auf das Betriebsergebnis und die Finanzlage auswirkt. Die Gruppe bewirtschaftet ihr Anlagenportefeuille mittels Asset & Liability-Management, aber selbst diese Strategie birgt ihre Risiken wie beispielsweise allfällige Inkongruenzen bei den Fristen, die zu einem Neuanlagerisiko führen. Das Zinsniveau ist infolge der Leitzinssenkungen tief. Verstärkt wurde dieser Trend durch die noch nie da gewesenen Staatsinterventionen – zumal die Regierungen für ihre Rettungsaktionen Fremdkapital aufnehmen mussten. Deshalb wird die Gruppe die historischen Vorgaben möglicherweise nicht oder nicht ganz erreichen.

Die Gruppe ist bestrebt, das Anlagerisiko gegebenenfalls durch die periodische Neuausrichtung des Portefeuilles zu steuern sowie Risiken und Schwankungen durch Absicherungsgeschäfte und weitere Risikomanagement-Strategien einzudämmen. Durch die Umschichtung des Portefeuilles hat die Gruppe dessen Risiko vermindert, weshalb in der Folge die Rentabilität etwas geringer ausfallen dürfte, sofern sich allfällige Renditenverluste nicht durch Underwriting-Erträge kompensieren lassen.

Kreditrisiko

Wie andere Finanzinstitute litt auch Swiss Re unter der Verschlechterung der Kreditmärkte. Weitere Marktfluktuationen könnten das Geschäft, die finanzielle Lage und das Betriebsergebnis der Gruppe in erheblichem Masse beeinträchtigen. Für das Jahr 2008 verzeichnete die Gruppe einen Reinverlust von 0,9 Mrd. CHF, der hauptsächlich auf Bewertungsverluste beim Ergebnis, Wertverminderungen aus den Kapitalanlagen und die Verringerung des Eigenkapitals auf 20,5 Mrd. CHF zurückzuführen ist. Für das zweite Quartal 2009 verzeichnete die Gruppe einen Reinverlust von 0,4 Mrd. CHF, der auf Bewertungsverluste im Zusammenhang mit Absicherungen von Unternehmensanleihen sowie auf in der Erfolgsrechnung erfasste Wertverminderungen zurückzuführen ist.

Die beispiellose und massive Herabstufung des Ratings, die Swiss Re und andere Unternehmen seit 2007 erfahren haben, sowie das Fehlen eines liquiden Marktes für kreditbezogene und andere Wertpapiere führten zu einer wesentlichen Tieferbewertung der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Die entsprechenden Credit Default Swaps sind auch weiterhin dem Risiko ausgesetzt, dass sich der Marktwert ihrer zugrunde liegenden Wertschriften verändert, was wiederum erfolgswirksame Bewertungsverluste nach sich ziehen könnte. Veränderungen des Marktwerts der zugrunde liegenden Wertschriften und weitere kursrelevante Faktoren könnten eine weitere Verminderung des Marktwerts bewirken. Sollten sich die Kreditmärkte weiterhin verschlechtern, könnten die Wertberichtigungen auf andere Portefeuille-Bereiche, einschliesslich der von der Gruppe gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente, übergreifen.

Allgemein betrachtet haben die anhaltende Kreditmarktkrise und die damit einhergehenden Entwicklungen dazu geführt – und daran dürfte sich zumindest auf kurze Sicht hin nichts ändern –, dass die Marktteilnehmer (inklusive der Gruppe und ihrer Gegenparteien) Credit Default Swaps und andere kreditbezogene Finanzinstrumente nur noch mit Schwierigkeiten bewerten können. Bei illiquiden Märkten sind verschiedene Methoden zur Bewertung von Wertschriftenpositionen bekannt. Eine Bewertung ist ein komplexer Vorgang, der quantitative Modelle und Einschätzungen des Managements umfasst. Externe Faktoren wie Ausfallraten, Massnahmen der Rating-Agenturen, die Finanzkraft der Gegenparteien und die Preise vergleichbarer Markttransaktionen spielen dabei ebenfalls eine Rolle. Ausserdem ist es möglich, dass der Verkauf von Vermögenswerten durch Finanzinstitute im Zuge nationaler Rettungspläne zur Etablierung neuer Bewertungsstandards führt.

Die Ergebnisse von Bewertungsprozessen können erheblich voneinander abweichen, was die Ungewissheit erhöhen und zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gegenparteien von Swaps und ähnlichen Instrumenten hinsichtlich der Verpflichtungen im Zusammenhang mit den zu leistenden Sicherheiten oder anderen Vertragsbedingungen führen kann. Und diese Meinungsverschiedenheiten könnten wiederum zu Rechtsstreitigkeiten zwischen den Gegenparteien über ihre jeweiligen Verpflichtungen führen, deren Ausgang nur schwer abschätzbar ist und möglicherweise wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnte.

Swiss Re erfährt von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Die Bewertungen der Gegenpartei können wesentlich von den eigenen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen der Gegenpartei betreffend die zu leistenden Sicherheiten werden indes im unabhängigen Verifizierungsprozess berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Fällt die Beilegung solcher Bewertungsstreitigkeiten zwischen Swiss Re und ihren Gegenparteien zu Ungunsten der Gruppe aus, kann dies erhebliche negative Folgen für ihre finanzielle Lage und ihr Betriebsergebnis nach sich ziehen.

Das Ergebnis der Gruppe kann ausserdem durch weitere Anpassungen der Rechnungslegungsstandards oder unterschiedliche Interpretationen von Standards in Bezug auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder Wertverminderungen beeinflusst werden. Das Ergebnis kann ausserdem beeinflusst werden, wenn sich die Ansichten der Aufsichtsbehörden von den Schlussfolgerungen der Gruppe in Bezug auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder andere Rechnungslegungsgrundsätze unterscheiden.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund ihres Geschäfts und der Erwartungen ihrer Kunden benötigt Swiss Re stets genügend Kapital und Liquidität, um ihren Rückversicherungsverpflichtungen nachkommen zu können. Für jedes Ereignis beziehungsweise jede Serie von Ereignissen – dies gilt auch für ausserordentliche Katastrophen – müssen die Versicherungs- oder Rückversicherungsleistungen jederzeit sichergestellt sein. Swiss Re verwendet ihre Mittel, um Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (einschliesslich

Schadenszahlungen und weitere Zahlungen sowie Rückzahlungen von Rückstellungen infolge Übertragung, Verbriefung oder Ablösung von Portefeuilles) nachzukommen, welche auch hohe und unvorhergesehene Zahlungen (z. B. nach Katastrophen), die Finanzierung von Kapitalerfordernissen und Betriebskosten, Zinszahlungen und die Rückzahlung von Schulden sowie die Finanzierung von Akquisitionen umfassen können. Die Gruppe schliesst auch Verträge und Handelsgeschäfte ab, die kurzfristig grössere Zahlungsverpflichtungen nach sich ziehen könnten. Im Zusammenhang mit solchen Handelsgeschäften ist es möglich, dass sie wider Erwarten Sicherheiten leisten oder Handelspositionen zu Nettokosten auflösen muss. Die Gruppe hat ferner Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Private-Equity- und Hedge-Fund-Anlagen abgegeben, die sie noch nicht eingelöst hat und die zu Zeiten knapper Liquidität fällig werden könnten.

Die Gruppe kontrolliert das Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, indem sie die Belastung der Liquidität infolge extremer Szenarien an den Kapitalmärkten, extremer Versicherungsereignisse oder einer Kombination der beiden genau verfolgt. Die Fähigkeit von Swiss Re, ihren Liquiditätsbedarf zu decken, könnte durch Faktoren beeinträchtigt werden, die sich ihrem Einfluss entziehen wie beispielsweise Marktverwerfungen oder Handelsunterbrüche, Konjunkturabschwünge, schwere und anhaltende internationale Kreditkrisen und die damit einhergehende eingeschränkte Verfügbarkeit von Krediten, Veränderungen bei den Zinssätzen und Kreditspreads, oder durch die Einschätzung des Liquiditätsbedarfs von Swiss Re durch andere Marktteilnehmer.

Falls die veranschlagte oder tatsächliche Liquidität unter das erforderliche Mindestniveau fallen sollte, bestünde die Gefahr, dass die Gruppe keine neuen Liquiditäts- oder Finanzierungsquellen erschliessen könnte. Ihre Fähigkeit, den Liquiditätsbedarf durch den Verkauf von Vermögenswerten zu decken, kann durch die herrschenden Marktbedingungen und den so erzeugten Druck auf die auf die Bewertungen beeinträchtigt werden. Die Aufnahme von Liquidität über Dritte könnte zudem durch die herrschende Kreditverknappung oder eine allgemein restriktive Kreditvergabe seitens der Darlehensgeber erschwert werden. Die Fähigkeit der Gruppe, den Liquiditätsbedarf zu decken, kann zudem durch regulatorische Auflagen, wonach die beaufsichtigten Unternehmen ein aufsichtsrechtliches Mindestkapital aufweisen müssen oder gruppeninterne Transaktionen eingeschränkt sind, durch den Zeitpunkt der Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften oder durch die Tatsache, dass bestimmte Vermögenswerte belastet oder aus einem anderen Grund nicht handelbar sind, beeinträchtigt werden. Schliesslich könnte durch die Herabsetzung des Ratings ein weiterer Liquiditätsbedarf ausgelöst werden (zum Beispiel indem Verträge gekündigt oder für Verträge, bei denen wir Partei sind, Sicherheiten geliefert werden müssen) zu einem Zeitpunkt, in dem die Fähigkeit der Gruppe, bei Dritten liquide Mittel aufzunehmen, durch die Veränderung des Ratings beschränkt ist.

Gegenpartei-Risiken

In der aktuellen Finanzkrise und angesichts von deren tatsächlichen und möglichen Auswirkungen auf die Marktteilnehmer besteht für Swiss Re ein erhöhtes allgemeines Gegenpartei-Risiko. Dieses Risiko könnte weiter steigen, falls die Zahlungsunfähigkeit von Gegenparteien oder die Besorgnis wegen möglicher Ausfälle auf dem Markt zusätzliche systemische Liquiditätsbefürchtungen auslösen würde. Die Verluste, die durch die Zahlungsunfähigkeit von Gegenparteien – beispielsweise Emittenten von Anlageinstrumenten (einschliesslich strukturierter Produkte) oder Gegenparteien bei Derivattransaktionen – verursacht werden, können sich negativ auf die Gruppe auswirken. Ferner besteht die Gefahr, dass die Gegenparteien von Handelsgeschäften, Swap- und anderen Derivat-Kontrakten oder Finanzintermediäre ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, weil sie Konkurs anmelden mussten, insolvent oder illiquid sind oder wegen schlechter wirtschaftlicher Bedingungen, Betriebsausfällen, Betrug oder aus anderen Gründen daran gehindert werden, was sich ebenfalls negativ auf die Gruppe auswirken könnte.

Swiss Re könnte ausserdem von der Zahlungsunfähigkeit oder anderen Kreditproblemen von Gegenparteien ihrer Rückversicherungstransaktionen betroffen sein. Des Weiteren könnte die Gruppe von Liquiditätsproblemen bei Erstversicherern oder Dritten betroffen sein, an die sie Risiken retrozediert hat. Diese Risiken können weiter steigen, falls derartige Exposures in konzentrierter Form vorhanden sind.

Risiken im Zusammenhang mit der Herabstufung des Kredit-Ratings

Ratings sind ein wichtiger Gradmesser für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers. Die derzeit herrschenden Marktverhältnisse erhöhen die Gefahr einer Herabstufung. Rating-Agenturen beurteilen und bewerten die Finanzkraft von Rückversicherungs- und Versicherungsgesellschaften wie Swiss Re. Diese Ratings messen die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und beruhen auf von den Rating-Agenturen erstellten Kriterien. Aufgrund der zusätzlichen Abschreibungen im 4. Quartal 2008 und deren Auswirkungen auf das Kapital der Gruppe ist das Rating von Swiss Re unter Druck geraten.

Weil die Schadenzahlungs- und Finanzstärkeratings für die Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers von zentraler Bedeutung sind, könnte Swiss Re bereits durch die Herabstufung ihres Ratings in den Augen ihrer Kunden an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Mitbewerbern mit ähnlichen oder besseren Ratings einbüßen. Überdies könnte eine Ratingabstufung den Verlust von Kunden zur Folge haben, die von Gesetzes wegen lediglich bei erstklassig bewerteten Unternehmen Rückversicherungsdeckung erwerben dürfen. Eine weitere Herunterstufung könnte die Verfügbarkeit von unbesicherter Finanzierung einschränken und Swiss Re ferner dazu verpflichten, im Verlauf ihres Rückversicherungsgeschäfts Sicherheiten oder andere Garantien einzuschliessen oder bestimmte Finanzierungsvereinbarungen frühzeitig zu kündigen. Und letztlich könnte eine Herabstufung des Ratings von Swiss Re deutlich schlechtere Konditionen für die Kapitalbeschaffung zur Folge haben und den Zugang der Gruppe zu den Kapitalmärkten gar einschränken. Weitere Verschlechterungen ihres Ratings könnten sich auch auf Rückversicherungsverträge auswirken.

Operationelle und Versicherungsrisiken

In ihrem Tagesgeschäft ist Swiss Re verschiedensten Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise dem Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen nicht durch angemessene Rückstellungen gedeckt sind, dass die Gruppe infolge von Katastrophenereignissen (einschliesslich Hurrikans, Windstürme, Überschwemmungen, Erdbeben, Explosionen, Brände und Pandemien) unerwartet hohe Verluste erleidet, dem Wettbewerb oder dem zyklischen Charakter des Rückversicherungsgeschäfts ausgesetzt ist, ferner Risiken im Zusammenhang mit Schadenzahlungen und Deckungsfragen, Risiken auf Grund der Abhängigkeit der Gruppe von Policen, Prozessen und dem Wissen von rückversicherten Gesellschaften sowie Risiken im Zusammenhang mit Ausfällen von Betriebssystemen und der Infrastruktur. Überdies können zukünftige Risiken, die von den Risikomanagement-Prozessen nicht erkannt oder vorhergesehen werden, bedeutende negative Folgen für Swiss Re haben.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit sind mitunter mehrere Klagen gegen Swiss Re eingereicht worden. Die Gruppe ist ausserdem Gegenstand von Untersuchungen und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die zu Ungunsten von Swiss Re, durch Vergleiche, Bussen oder anderweitig ausgehen können. Die Anzahl solcher Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Gruppe ist ferner dem Risiko eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden ausgesetzt, denkbar wäre diesbezüglich ein Verstoss gegen interne Richtlinien und Prozesse. Eine Verurteilung der Gruppe in einem bedeutenden Rechtsstreit könnte die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis massgeblich beeinträchtigen oder dem Ruf von Swiss Re erheblich schaden, was ebenfalls äusserst negative Folgen für die Geschäftstätigkeit nach sich ziehen könnte.

Im Zusammenhang mit den beispiellosen Marktturbulenzen sind zahlreiche Klagen gegen Finanzdienstleistungsunternehmen eingereicht worden. Im Februar 2008 wurde beim US District Court for the Southern District of New York bereits eine solche Klage gegen Swiss Re und mehrere ihrer Führungskräfte eingereicht. Es handelt sich dabei um eine mutmassliche Sammelklage wegen falscher und irreführender Aussagen im Zusammenhang mit dem am 19. November 2007 bekannt gegebenen erfolgswirksamen Bewertungsverlust. Die Gruppe ist nicht in der Lage vorherzusagen, ob sie infolge der Marktturbulenzen mit weiteren Klagen konfrontiert sein wird.

Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften unterliegen dem Aufsichtsrecht zahlreicher Staaten, in denen sie geschäftstätig sind. Die aktuellen Marktbedingungen könnten zu bedeutenden aufsichtsrechtlichen Veränderungen oder neuen Gesetzen für Finanzinstitutionen führen, die unter anderem auch Erst- und Rückversicherer betreffen. Die Reglementierung der Finanzinstitutionen im Allgemeinen bzw. durch die Regierungsbehörden könnte sich ändern, wobei die Regierungen auf die Geschäftstätigkeit der Finanzinstitutionen eine verstärkte Kontrolle ausüben könnten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Finanzinstitutionen ihre Transaktionen und Wertschriftenpositionen transparenter ausweisen und die Offenlegungspflichten verschärft werden. All diese Veränderungen können sich auf die Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Dadurch könnten sich die Kosten der Geschäftstätigkeit erhöhen bzw. dessen Umfang eingeschränkt und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden. Eine weitere Folge könnte sein, dass die Rückversicherung für Erstversicherer an Attraktivität verliert.

Hinweis zu Aussagen über künftige Entwicklungen

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen und Abbildungen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen und Abbildungen beinhalten aktuelle Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen auf der Basis bestimmter Annahmen und enthalten auch Aussagen, die sich nicht direkt auf Tatsachen in der Gegenwart oder in der Vergangenheit beziehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen sind typischerweise an Wörtern oder Wendungen wie «vorwegnehmen», «annehmen», «glauben», «fortfahren», «schätzen», «erwarten», «vorhersehen», «beabsichtigen» und ähnlichen Ausdrücken zu erkennen beziehungsweise an der Verwendung von Verben wie «wird», «soll», «kann», «würde», «könnte» oder «dürfte». Diese zukunftsgerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die zur Folge haben können, dass das Ist-Ergebnis, die tatsächliche Leistung, die tatsächlich erreichten Ziele oder die Aussichten von Swiss Re wesentlich von denen abweichen, die durch derartige Aussagen impliziert werden. Zu derartigen Faktoren gehören unter anderem:

- die direkten und indirekten Folgen einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte und die Wirksamkeit von Anstrengungen zur Stärkung von Finanzinstituten sowie zur Stabilisierung der Kreditmärkte und des Finanzsystems allgemein;
- Änderungen der globalen wirtschaftlichen Bedingungen und die Auswirkungen des weltweiten Konjunkturabschwungs;
- das Eintreten anderer unerwarteter Marktentwicklungen oder Trends;
- die Fähigkeit von Swiss Re, genügend Liquidität und den Zugang zu den Kapitalmärkten zu gewährleisten, einschliesslich genügend Liquidität zur Deckung potenzieller Rücknahmen von Rückversicherungsverträgen durch Zedenten, Aufforderung zur vorzeitigen Rückzahlung von Schuldtiteln oder ähnlichen Instrumenten oder Forderungen von Sicherheiten im Rahmen von Derivatverträgen aufgrund der tatsächlichen oder wahrgenommenen Verschlechterung der Finanzkraft von Swiss Re;
- die Auswirkungen der Marktbedingungen, einschliesslich der globalen Aktien- und Kreditmärkte sowie der Entwicklung und Volatilität von Aktienkursen, Zinssätzen, Zinsspannen, Wechselkursen und anderen Marktindizes auf das Anlagevermögen von Swiss Re;
- Veränderungen bei den Kapitalanlageergebnissen von Swiss Re infolge von Änderungen in der Anlagepolitik oder der veränderten Zusammensetzung des Anlagevermögens von Swiss Re; und die Auswirkungen des Zeitpunkts solcher Änderungen im Verhältnis zu möglichen Änderungen der Marktbedingungen;
- Unsicherheiten bei der Bewertung von Credit Default Swaps und anderer kreditbezogener Instrumente;
- die Möglichkeit, dass sich mit dem Verkauf von in der Bilanz von Swiss Re ausgewiesenen Wertschriften keine Erlöse in Höhe der für die Rechnungslegung erfassten Marktwertbewertungen erzielen lassen;
- das Ergebnis von Steuerprüfungen, die Möglichkeit der Realisierung von Steuerverlustvorträgen sowie latenten Steuerforderungen (einschliesslich aufgrund der Ergebniszusammensetzung in einem Rechtsgebiet oder eines erachteten Kontrollwechsels), welche das künftige Ergebnis negativ beeinflussen könnten;
- die Möglichkeit, dass die Absicherungsinstrumente von Swiss Re nicht wirksam sind;
- Rückgang oder Widerruf eines Finanz- oder anderen Ratings einer oder mehrerer Gesellschaften der Gruppe;

- Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategien von Swiss Re;
- der zyklische Charakter des Rückversicherungsgeschäfts;
- Unsicherheiten bei der Schätzung der Rücklagen;
- Häufigkeit, Schweregrad und Entwicklung der versicherten Schadenereignisse;
- terroristische Anschläge und kriegerische Handlungen;
- Mortalitäts- und Morbiditätsverlauf;
- Policenerneuerungs- und Stornoquoten;
- aussergewöhnliche Ereignisse bei Kunden oder anderen Gegenparteien von Swiss Re, zum Beispiel Insolvenz, Liquidation oder sonstige kreditbezogene Ereignisse;
- politische Risiken in den Ländern, in denen Swiss Re geschäftlich tätig ist oder Risiken versichert;
- Auswirkungen in Kraft getretener, hängiger oder künftiger Gesetzes- und Vorschriftenänderungen, die Swiss Re oder deren Zedenten betreffen, sowie regulatorischer oder rechtlicher Verfahren;
- Auswirkung von Veränderungen der Rechnungslegungsstandards;
- Auswirkung bedeutender Investitionen, Akquisitionen oder Veräusserungen sowie jegliche Verzögerungen, unerwartete Kosten oder andere Belange im Zusammenhang mit solchen Transaktionen, einschliesslich – im Falle von Akquisitionen – jeglicher Belange, die sich in Verbindung mit der Integration akquirierter Geschäfte ergeben;
- Verschärfung des Wettbewerbsklimas; und
- operative Faktoren, beispielsweise die Wirksamkeit des Risikomanagements und anderer interner Verfahren zur Bewirtschaftung vorgenannter Risiken.

Diese Aufzählung von Faktoren ist nicht erschöpfend. Swiss Re ist in einem Umfeld tätig, das sich ständig verändert und in dem neue Risiken entstehen. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder Ähnlichem öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.

Information

Kalender

3. November 2009
Ergebnisse 3. Quartal 2009

9. Dezember 2009
Investorentag

18. Februar 2010
Jahresergebnisse 2009

7. April 2010
146. Generalversammlung

6. Mai 2010
Ergebnisse 1. Quartal 2010

Kontaktadressen

Investor Relations
Susan Holliday
Telefon +41 43 285 4444
Fax +41 43 285 5555
investor_relations@swissre.com

Media Relations
Simone Lauper
Telefon +41 43 285 7171
Fax +41 43 285 2023
media_relations@swissre.com

Aktienregister
Karl Haas
Telefon +41 43 285 3294
Fax +41 43 285 3480
share_register@swissre.com

© 2009
Schweizerische
Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Titel:
2. Quartalsbericht 2009



Dieser Quartalsbericht wurde auf nachhaltig
hergestelltem Papier gedruckt. Das verwendete Holz
stammt aus Wäldern, die zu 100 Prozent durch den
Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert sind.

Originalversion in englischer Sprache

Die Web-Version des 2. Quartalberichts 2009 ist
abrufbar unter: www.swissre.com/investorrelations

Bestell-Nr.: 1492019_09_de

CCHCC, 8/09, 4 000 de

Schweizerische
Rückversicherungs-Gesellschaft AG
Mythenquai 50/60
Postfach
8022 Zürich
Schweiz

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999
www.swissre.com